

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 53.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Erste Ausgabe

Bezugspreis für Halle und Bezirke 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Beilagen: Kalender (begl. Postkarte), 24. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Zomb. Mitteilungen, Württembergische Beilage, Sächsische Provinzialblätter, Anhaltische Beilage (für die junge Welt).

Abgabegebühren für die vollständigen Monatsblätter oder deren Raum für Halle und den Bezirke 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Bestellen am Ende des rechnerischen Monats die Halle 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenverwaltern.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 8108 u. 8109; Redaktionsfernruf 8110. Hauptverteilung: Dr. Bräuer-Verlag Halle (Saale).

Sonntag, 1. Februar 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 21. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6280. Druck und Verlag von Otto Ehrig, Halle (Saale).

Wer die Wahrheit kennt

Der 29. Januar 1914 wird in der Geschichte des deutschen Bauernbundes als kritischer Tag erster Ordnung bezeichnet werden. Und wirklich, zwei Niederlagen an einem Tage, das ist ein bißchen viel auf einmal, zumal wenn sie so empfindlicher Art sind. Im preussischen Abgeordnetenhaus mußte sich Herr Wachhorst de Wente heftige Wahrheiten bei der Beratung des Gesellschaftslosgesetzes lassen. Bitter, aber treffend und mit Recht nannte die beweislose Art, mit der der Bauernbundesführer Hoyerstadt zu sein suchte zwischen den Groß- und Kleinrentnern, der Abg. v. Bapstheim Adjutantendienst, die er der Sozialdemokratie leistete. Auch der Landwirtschaftsminister, Freiherr von Scharlemer-Nieser, ließ seinen Zweifel darüber, wie er die auf nicht gegründeten Behauptungen des Herrn Wachhorst de Wente von einer Benachteiligung der Kleinrentner zugunsten der Großrentner einwirkte. Danach, und bei der gegenwärtigen Agitationsweise, konnte es nicht wunder nehmen, daß der Abg. Dr. Diederich Sahn mit scharfer Klinge die Woge des Feindes erarbeitete und der Meinung Ausdruck gab, Herr Wachhorst de Wente habe es sich zur Lebensaufgabe gemacht, die Groß- und Kleinrentner untereinander zu verhetzen. Die künstliche Erregung und die Rettungsaktion, die durch den Mund des Abg. Sahn die nationalliberale Fraktion für den arg beschädigten Bauernbundes-Kämpfer unternahm, konnte den Eindruck der Niederlage nicht vermeiden. Zu klar lag das alte Streben des Bauernbundes auf, Sundeheore in die Reihen der Landwirte zu tragen, um die dem konterrativen Gedanken abendend zu machen.

Während so im preussischen Abgeordnetenhaus dem Bauernbunde die Maske von konterrativer Seite gelüftet wurde, spielte sich im deutschen Reichstag ein noch erbaulicheres Schauspiel ab, dort aber, und das erhöhte den Reiz der Lage, war es Herr Gestermann, der Abrechnung mit seinem Fraktionskollegen Dr. Böhmie bei. Bauernbündler wider Bauernbündler! An den Worten dieses Mannes, der es wissen muß, kann der Bauernbund, können die Herren Dr. Böhmie und Wachhorst de Wente, nicht vorbeigehen. Wie die konservativen Redner im Abgeordnetenhaus, so wies auch er darauf hin, daß die Freunde der Landwirtschaft nur bei den rechten Parteien, nicht aber bei den linken zu suchen seien, daß Dr. Böhmie, der aufmerksam Hörer konnte es zwischen den Säulen hören, nicht einwandfrei arbeite. „Ich behaupte, daß Dr. Böhmie in seiner ganzen Rede auch nicht ein einziges Wort gegen die Linke gefunden hat. Er hat sich immer nur gegen die Rechte gerichtet. Dabei hat doch die Rechte dieses Hauses die Interessen des deutschen Bauernstandes immer vertreten. Wenn die Landwirtschaft ihre Freunde auf der Linken Seite suchen sollte, dann würde es bald heißen: *Wo die Landwirtschaft!*“

Und weiter: „Ich habe von Anfang an Front gemacht im Bauernbund gegen das Partieren mit dem Freisinn, aber es ging immer weiter nach links! Ich hielt dies zusammengehen mit der Linken für unvereinbar mit den Interessen der deutschen Landwirtschaft.“ So Herr Gestermann! Es mag ihm nicht leicht geworden sein, das in solcher Deutlichkeit auszusprechen. Nim, der einst in den Reihen des Bundes der Landwirte stand und der aus irgendwelchen Gründen sich zum Bauernbund schlug. Nach diesen ehrlichen Worten wird man Herrn Gestermann auch ohne besondere Betonung glauben, daß ihn ehrliches Wahrheitsstreben zu jenem Schritt veranlaßte. Die Erkenntnis mag bitter für ihn sein, daß er sich geteilt habe. Als aufrechter Mann zog er die Folgerungen und verließ den Bauernbund, als ehrlicher deutscher Bauer aber hat er den Mut, seinen Irrtum einzugestehen. Das gereicht ihm zur Ehre.

Herr Dr. Böhmie mag bloß geworden sein bei den Worten des Herrn Gestermann, die schonungslos den engen Zusammenhang mit den Sozialisten aufdeckten. Die Nationalliberalen wurden es nicht minder. Und so erhob sich denn Herr Wasserfallmann und verhandelte:

„Auf Wunsch meiner Fraktion möchte ich feststellen, daß Herr Gestermann seine heutigen Ausführungen weder im Namen, noch im Auftrag meiner Fraktion gemacht hat. (Beifall links.) Die Fraktion hat die erforderlichen Konsequenzen aus der Rede des Herrn Gestermann alsbald gezogen und durch einstimmigen Beschluß das Sozialistenverbot mit Herrn Gestermann aufgehoben.“

Die Heiterkeit, die diesen Worten folgte, wirkte ansteckend bis auf die Tribünen hinauf, denn das war im Augenblick allen klar: damit wird die Macht der Worte Gestermanns nicht gemindert. Im Gegenteil. Sie unterstrichen nur im Verein mit der nationalliberalen Aktion im Abgeordnetenhaus für Herrn Wachhorst de Wente die alte Lesart von der engen Verwandtschaft der Nationalliberalen mit dem Bauernbund, der landwirtschaftlichen Stille des Ganzen. Eng mit dem Freisinn verknüpft, der Bauernbund wird sich diesem Vorwurf nicht mehr entziehen können und alle Versuche des linken Flügels der Nationalliberalen, ihren Pflichten als unabhängiges Gebilde hinzustellen, müssen scheitern.

Auch Herr Gestermann mag vielleicht erkaunt gewesen sein über die Wirkung seiner Worte. Er handelte nach dem guten, alten Wort: *Wer die Wahrheit kennt und sagt sie nicht, das ist fürwahr ein erbärmliches Nicht.* Herr Gestermann kannte die Wahrheit und sagte sie; dafür traf ihn der Donnerstrahl Wasserfalls! Er wird ihn zu tragen wissen, wenn auch mit bitterem Gedächtnis ob seines bauernbündlerischen Irrtums, in dem er nicht verbarnte. Ob den Herren Dr. Böhmie und Wachhorst de Wente nun nicht auch ein stilles Ständchen kommen wird, in dem sie sich, wie Herr Gestermann, die Frage vorlegen: *Wo sind die Interessen des deutschen Bauernstandes am besten vertreten?* Mögen sie sich dann gleichfalls des Sprichworts erinnern:

Wer die Wahrheit kennt

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag befaßte sich am Freitag zunächst mit kurzen Anfragen. Abg. Trendel (Ztr.) fragte, ob die Vermögensfeststellung für den Wehrbeitrag vom 31. Dezember 1913 auch für 1917 zugrunde gelegt werden würde. Unterstaatssekretär Sahn bejahte dies. Abg. Sittart (Ztr.) fragte, ob die Garnison von Zabern bald wieder vom Baradenlager Sagenau zurückverlegt werde. Generalmajor v. Söbenhorst antwortete, daß die Verlegung der Garnison keine Beförderung darstelle, da auch andere Truppen auf Umlegungsplätzen untergebracht seien. Eine Beantwortung der Frage könne aus diesem Grund nicht erfolgen. Nummerierte Seite des Haus der Beratung des Etats des Innern fort. Abg. Weinhausen wünschte sozialpolitische Bewegungsfreiheit für Arbeitnehmer und Arbeitgeber und ein einheitliches Arbeits- und Angestelltenrecht. Die Abschaffung der Qualifikationsgrenze sei notwendig. Abg. Dornfeld (Vole) trat für den Verhandlungsangriff bei Lohnfragen ein und lehnte den konterrativen Antrag auf Einschränkung des Koalitionsrechts ab. Abg. Warmuth (W.) betonte die Notwendigkeit eines Schutzes der Bauernhandwerker und der Heimarbeit und wünschte ein Depositionsgesetz. Abg. Böhme (W. Bg.) erklärte sich für die Aufrechterhaltung der bisherigen Wirtschaftspolitik und hielt es für notwendig, die Landarbeiterfrage nicht zum Gegenstand politischer Forderungen zu machen. Innere Kolonisation sei zwar notwendig, jedoch sei sie kein Universalmittel gegen die Landflucht. Auch Abg. Dr. Becker-Sellen (Mitgl.) trat für die Aufrechterhaltung der Schutzpolitik ein, die die Ursache des wirtschaftlichen Aufschwungs Deutschlands sei. Das betrifft Abg. Wolkenhuber (Soz.), der meinte, daß diese Wirkung sein Wunsch nachweisen könne. Sonnabend: Fortsetzung.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Am Freitag fuhr das Haus in der Beratung des Domänenlosgesetzes fort. Abg. Dellus (Fortchr.) wünschte Aufteilung der Domäne bei Weich a. d. Elbe. Abg. Dr. Wendlandt (natl.) erklärte sich mit der Verpachtung der Domänen Winne bei Schmalkalden und Nieder-Dingelsdorf bei Göttinge einverstanden. Abg. Söfer (Soz.) meinte, die Bedingungen, unter denen die Arbeiter auf den Domänen leben, seien äußerst schlecht. Abg. Lehren-Sommelförner (freisinn.) wies die gestrigen Ausführungen des Abg. Söfer zurück. Die Domänenpächter seien meist sehr zurückhaltend in der Betätigung ihrer politischen Gesinnung. Abg. Dr. v. Kries (konl.)

nannte die innere Kolonisation die wichtigste Aufgabe der Gegenwart, doch dürfe nicht vergessen werden, daß die Domänen als Großbetriebe ihre Berechtigung hätten, wie z. B. in der Saatgutzüchtung. Dem Antrage Böhmie könne er, als zu weit gehend, nicht zustimmen. Der Antrag wünschte, daß vor Abschluß von Pacht- oder Kaufverträgen über Domänen unter Aushebung aller Interessen erklärt werde, ob sich die Domäne zur Aufteilung im Wege der inneren Kolonisation eigne, oder ob sich nicht ihre Verpachtung in Einzelparzellen empfehle. Veräußerungen von Domänen zur ungeteilten Verpachtung sei möglichst entgegenzuwirken. Abg. Böhmie (natl.) begründete seinen Antrag. Der Landwirtschaftsminister bemerke, daß die Domänenverwaltung der inneren Kolonisation genügend entgegenkomme. 1913 seien 19 Domänen mit 7545 Hektar aufgeteilt, 29 Domänen mit 11 956 Hektar verpachtet worden. Nicht die Verpachtung des Großbetriebes könne das Ziel sein, sondern die Herstellung des richtigen Verhältnisses zwischen Groß-, Mittel- und Kleinbetrieb. In der Provinz Sachsen, wo die Ackerkultur zum Nützlichem große Hindernisse brauche, sei eine Siedlungsgesellschaft gebildet worden. Der Antrag Böhmie sei gegenstandslos, da im allgemeinen schon danach gehandelt würde. Für Aufteilung der Domäne Schloß Bettin sprach sich Abg. Dr. Keil (natl.) aus. Dazu wurde vom Regierungspräsident erwidert, daß diese Domäne bereits bis 1924 verpachtet worden sei. Nach weiterer kurzer Ausprache wurde der Antrag auf Zurückweisung des Domänenlosgesetzes an die Kommission beschlossen und der Antrag Böhmie an die Budgetkommission verwiesen. Abg. Dr. Köhler (konl.) forderte zum Besten der Weinbergländer, deren Lage sehr bedenklich sei, einen erhöhten Schutz. Es erfolgte die Annahme des Domänenlosgesetzes. Sonnabend: Fortsetzung.

Mittelstandsprogramm.

In seiner ersten großen Staatsrede hatte der Staatssekretär des Innern in Aussicht gestellt, die Mittelstandsprogramm in einer besonderen Rede ausführlich zu behandeln. Diesen Versprechen ist er nun in der Mittelstandsrede des Reichstags nachgekommen. Wenn das Handwerk und der Mittelstand im allgemeinen etwa erwartet hatten, daß der Staatssekretär in dieser Rede ein großzügiges Mittelstandsprogramm entwickeln würde, so werden diese Kreise von seinen Ausführungen wohl ein wenig enttäuscht sein. Wenn der Herr Staatssekretär nach Schilderung dessen, was von Reichs wegen für den Mittelstand bisher getan sei, erklärte, daß über das, was weiter geschehen solle, die Meinungen weit auseinander gingen, daß aber auf allen Seiten der gute Wille vorhanden sei, dem Mittelstande zu helfen, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß bloßes Wohlwollen und schöne Worte, mögen sie nun in Wahlverfammlungen oder von der Tribüne des Reichstages ausgesprochen sein, die Not des Mittelstandes nicht heilen können; es muß auch der ernste Wille vorhanden sein, die Worte zu Taten zu verdrängen. In dieser Beziehung aber haben es die Parteien der Linken bis weit in die Reihen der Nationalliberalen hinein häufig an der dringend notwendigen energischen Entschlossenheit fehlen lassen. Ob schließlich das Schicksal der allgemeinen Betrachtungen, daß gesetzliche Maßnahmen vorhanden seien, es nur gelte, sie zu verbessern und zu erweitern, auf allen Seiten ungeleitete Zustimmung finden wird, darf fraglich bezweifelt werden. Ebenso wird es viele vielleicht mit Bedauern erfüllen, wenn der Herr Staatssekretär die Anschauung vertrat, daß eine allgemeine Erhebung über die Lage des Handwerks aus technischer und finanzieller Gründen undurchführbar sei. Immerhin gab der Staatssekretär wenigstens den Willen der Regierung kund, die Einzelermittlungen auf den verschiedenen Gebieten und in den verschiedenen Gruppen des gewerblichen Mittelstandes fortzusetzen. Grundsätzlich der Einzelfragen wies er darauf hin, daß in gewisser Weise der Kommismissionsberatung harrten, wie die Bekämpfung des Steuerbetrugs und der Wanderlager, der Aufhebung der Sonntagsschließungen, des Verdienungslosgesetzes, Sicherungsgesetzes usw. Sehr beachtlich war auch, was der Minister über die Frage der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk, über die Frage einer Abänderung des § 100a der Gewerbeordnung, über den heimlichen Warenhandel der Beamten und den gemeinwirtschaftlichen Bezug von Waren seitens derselben sagte. — Alles in allem genommen, darf der Staatssekretär wohl auf Zustimmung rechnen, wenn er zum Schluß anzuerkennen hat, daß die Regierung die Förderung des Handwerks und die Erfüllung seiner berechtigten Wünsche als ihre erste Aufgabe ansehe. Sollen sich diese Hoffnungen erfüllen, so ist es eine der ersten Aufgaben der Regierung, die Mittelstände erzieherischen Weise zu lösen.

Die elass-Ischnische Regierungskrisis.

Die Meldung eines Berliner Mittagsblattes, wonach als Statthalter von Elb-Ischn, wird ein dreifacher Prinz aussersehen sein soll, wird uns von ununterstützter Seite als unzutreffend bezeichnet. Die

meisten Ansichten, Nachfolger des Grafen von Helldorf zu werden, hat nach allem, was in sonst gutunterrichteten Kreisen verläuft, der jetzige preussische Handelsminister Freiherr von Schönerbecker die Rolle zu spielen. In wohlhabenderen Kreisen, politischen Kreisen wird verächtlich, daß die „Elsch-Lothringische Frage“ mit dem jetzigen Minister in der Regierung der Reichslande feinstmüßig abgehandelt sei. Man dürfe sich vielmehr darauf freuen, daß von der neuen Regierung sofort Maßnahmen in der Wege geleitet werden, die eine Sicherung gegen den Mißbrauch der Pressefreiheit und des Vereinsrechts in Elsaß-Lothringen zu gewährleisten geeignet sind. Ob dabei auf die früheren Vorschläge der bisherigen Regierung zurückgegriffen wird, ist noch fraglich. Auch in anderer Hinsicht dürften Vorregeln getroffen werden, die der deutschfeindlichen Agitation im Reichslande einen Stempel aufdrücken.

Die liberale Presse beklagt jetzt in allen Tönen die Meinungslosigkeit der Dinge in Elsaß-Lothringen genannten haben. Das ist dieselbe Presse, die so viel an ihr lag, alles daran gesetzt hat, um die Vertreibung im Reichslande auf die Spitze zu treiben, und jede Autorität dort der Mißachtung preisgegeben. Die persönlichen Verdienste des Staatshalters können unumwunden anerkannt werden, und sein erster Wille, Elsaß-Lothringen und seine Bevölkerung dem Reich näher zu bringen, ist über jeden Zweifel erhaben. Aber Graf Helldorf büßt jetzt mit für die Sünden der ihm unterstellten Mitarbeiter der bisherigen reichslandlichen Regierung. Es scheint nicht nur an der nötigen Selbstkritik, sondern auch an der unbedingt erforderlichen Ehrlichkeit. Es ist nicht zu lernen, daß das Angebotsverfahren zum Reich in der Elsaß-Lothringischen Bevölkerung durch die jüngsten Vorgänge eine gewisse Bestätigung erfahren hat. Die Schuld daran tragen die gewissenlosen Helfer, die die Bevölkerung in deutschfeindlichem Sinne aufwachten, aber auch die Regierung, die diesem Treiben nicht energisch genug Einhalt zu tun verstand. Die Nachfolger der bisherigen Elsaß-Lothringischen Regierung werden ein schweres Stück Arbeit zu leisten haben, wenn sie alle die Schäden ausbessern wollen, die Elsaß-Lothringen in der letzten Zeit erlitten hat.

Seine Eisenbahnfeindschaft zwischen Preußen und Baden.
Die „Karlsruher Zeitung“ weist halbamtlich die Angriffe zurück, die in der letzten Zeit in der Presse gegen die preussische Eisenbahnverwaltung wegen Verwahrung der linksrheinischen Bahnhöfe im Schnell- und Eilzugverkehr zum Nachteil der badischen Staatsbahnen erhoben worden waren, und betont dabei, daß das gegenwärtige Verhältnis zwischen der Reichseisenbahn und der preussischen Staatsbahn einerseits und der badischen Staatsbahn andererseits ein durchaus freundschaftliches sei.

Die Sonntagstraße im Handelsgewerbe.
Die 24. Kommission des Reichstages begann Donnerstag vormittag die Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Sonntagstraße im Handelsgewerbe.
Ein Zentrumsantrag verlangt, daß in Städten über 50 000 Einwohner Wesseln, Bekleidung und Arbeiter in offenen Verkaufsstellen nicht beschlachtet werden, daß in Gemeinden von 20 000 bis zu 50 000 Einwohnern eine Beschäftigungsstunde bis zu drei Stunden, in Gemeinden unter 20 000 Einwohnern eine solche bis zu fünf Stunden zulässig sei. Für kleinere Gemeinden, welche mit größeren in städtischem Zusammenhang liegen, soll die höhere Verwaltungsbehörde die für die größere Gemeinde vorgeschriebene Sonntagstraße auch in der kleineren einführen können. Die Gemeinde oder ein weiterer Komunalverband sollen die gesetzlich zulässige Beschäftigung durch statistische Bestimmungen für alle oder einzelne Gewerbebezüge auf tägliche

Zeit feststellen oder ganz unterlassen können. In allen Gemeinden soll die Festsetzung für täglich bis mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde für weitere 4 Sonn- und Feiertage, an denen besondere Verhältnisse einen außerordentlichen Geschäftsvortrieb erforderlich machen, eine Beschäftigung bis zu 8 Stunden zulassen können. Für das Speditionswesen und Schiffsmittelgewerbe sowie für andere Gewerbebetriebe, die Güter mit Beschäftigung verbunden haben, soll die höhere Verwaltungsbehörde eine Beschäftigung bis zu 5 Stunden zulassen können. In gesamten Handelsgewerbe soll am 1. und 2. Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage, am Neujahrstage, sowie am Karfreitag und Fronleichnamstage, soweit beide Tage ortsgewöhnlich als Feiertage anerkannt sind, Beschäftigung verboten werden.
Ein Fortschrittsliberaler Vertreter hat hervor, daß die vollständige Sonntagstraße erwünscht wäre, aber jetzt wären wir noch nicht so weit. Der Gesetzentwurf bringe uns einen Schritt weiter zu diesem Ziele. Ueber die Einteilung nach der Gewerkeart nach dem Zentrumsantrag wolle er sich heute noch kein Urteil erlauben. Es handle sich auch um Schiedsrichtern führen, bei welchem sich Rücksicht herausstellen würden. Kleine Geschäfte machten auch in den Großstädten oft gute Geschäfte am Sonntag, weil da die Warenhäuser geschlossen seien. Es wäre gefast worden: Die Arbeiterschaft könne an den Sonntagen laufen. Das wäre aber nicht immer möglich. Auf dem Lande fehle es oft an Ärzten. Wären auch die kleinen Geschäftsbetriebe zu haben, so würde das mangelhaft, was aus den Städten bezogen werden müßte. Würde dies unmöglich gemacht, so wäre man auf den Sanierhandel angewiesen.

Die Beschränkung der freien Sonntagstraße für manche Gewerbebetriebe sei eine sehr wichtige Sache. In den Großstädten hätten an den Sonntagen vor Weihnachten die besten Geschäfte. Ohne Bedenken wäre seine Partei für volle Sonntagstraße am Neujahrstage, Karfreitag und Fronleichnamstage, da wo diese Feste ortsgewöhnlich sind. Für eine zusammenhängende Verkaufszeit, für welche vier Stunden genügen, wäre auch seine Partei, aber ob man festsetzen könne, daß um 1 Uhr diese beendet sein müßte, wäre fraglich. Es müßte eine lokale Regelung durch die oberen Verwaltungsbehörden vorgehen werden. Anknüpfen wären hierbei die beteiligten Gewerbebetriebe, und dürften Bestimmungen nur getroffen werden, wenn sie besser stimmten.

Ministerdirektor Capler hat hervor, daß das Bild in der Kommission ein ganz anderes wäre als im Plenum. Er gebe zu, daß man dem Entwurf amter, daß sich jeder Bedenken gegen eine zu weit gehende Einschränkung bemerkbar gemacht hätte und daß man deshalb zu weiterer Zulassung von Ausnahmen gekommen wäre. Die Regierung habe sich entschieden eine Unterlage zu einer weiteren Stufe auf dem Wege zur vollständigen Sonntagstraße. Die Befreiung nach der Einnahmezahl habe er für bezeichnend, da die Verhältnisse doch sehr verschiedenen lägen. Zwei Stufen wären schon besser. An Berlin hätten die kleinen Geschäfte ein besonderes Interesse daran, einige Stunden Verkäufe zu haben, während die großen Geschäfte der Warenhäuser ausgeschlossen wäre.

Die Staatsregierung gegen die bündischen Wählervereine in Nordschleswig.

An der gestrigen Abendung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister des Innern auf eine freikonervative Anfrage betreffend den Nationalitätenkampf in Nordschleswig u. a.: Die Staatsregierung tritt der bündischen Agitation mit allen gesetzlichen Mitteln entgegen und sucht das Deutschtum durch kulturelle, wirtschaftliche und sonstige Maßnahmen zu heben. Zur Bekämpfung der Agitation in der Presse habe die Staatsregierung eine feste Kontrolle ausüben können. Im übrigen hätten die bündischen Zeitungen dieselbe Freiheit wie die deutschen. Das Auftreten ausländischer dänischer Agitatoren werde nicht geduldet, selbst dann nicht, wenn gegen sie nichts vorliege. Gegen landesverräterische Antriebe deutscher Dänen in Dänemark könne die Regierung nichts machen; wohl könne sie aber fordern, daß die bündische Regierung die Teilnahme offizieller oder beamteter Persönlichkeiten an Beran-

haltungen, deren Spitze direkt gegen Deutschland gerichtet sei, verbiete, und die bündische Regierung habe stets deutschen Vorklämmer Gebot gegeben. Die in Flensburg vorgebrachten Klagen seien zum mindesten klar übertrieben.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Preußensatzung.** Wie aus Bremen gemeldet wird, hat der Senat beschlossen, die Präji für die Einziehung der Vermögenserklärung zur Wehrsteuer bis zum 15. Februar zu verlängern.
* **Versteigerung für den neuen Kreuzer „Sachsen“.** Der Senat hat beschlossen, für den neuen Kreuzer „Sachsen“ einige Kanonen zur Ausrüstung der Aussenkajüte sowie für die Besetzung zu machen. Für die Kanonen wurde eine Lieferungsabsicht von etwa 550 Bänden bestimmt. Der Kaiser hat die Annahme des Angebotes genehmigt und der Staatssekretär des Reichsministeriums den Dank der Kaiserlichen Marine zum Ausdruck gebracht.

Ausland.

Tschechische Obstruktion im österreichischen Abgeordnetenhaus.

In der Freitagung des Abgeordnetenhauses nahmen die tschechischen Agitatoren die Obstruktion zur Bereitung der Budgetpropositionen wieder auf. Nachdem einige Obstruktionsredner gesprochen hatten, wurde die Sitzung unterbrochen, um von neuem Verhandlungen mit den Tschechen einzuleiten. Die Obstruktionsparteien machten die Einstellung der Obstruktion davon abhängig, daß der Ministerpräsident einen bestimmten Termin angebe, an welchem die Reichsversammlung im böhmischen Landtage stattfinden solle. Der Ministerpräsident erklärte, er könne diese Forderung nicht bewilligen, so lange nicht die Voraussetzung für die Arbeitsfähigkeit des Landtages vorläge. Es müsse ein Einvernehmen zwischen den beiden Volkstämmen des Landes herbeigeführt werden, das geeignet sei, auf dem Boden des Landtages, aber auch außerhalb des Landtages in dem gesamten bürgerlichen Leben die nationalen Reibungsflächen zu beseitigen oder doch zu vermindern. Die tschechischen Obstruktionsparteien gaben hierauf die Erklärung ab, daß sie nicht in der Lage seien, auf Grund dieser Antwort ihre Zustimmung zu geben, daß sie vielmehr in der Obstruktion gegen das Budgetparlament mit unermüdeten Kraft fortzuführen müßten. Um 1 Uhr nachmittags eröffnete Präsident Schönbauer wiederum die Sitzung des Abgeordnetenhauses und erklärte, daß die Obstruktion jede erfolgreiche parlamentarische Tätigkeit ausschließe, obwohl die große Mehrheit des Hauses arbeitsfähig sei. Da ihm die Geschäftsordnung kein Mittel an die Hand gebe, dem Unflug der Obstruktion zu steuern, schloß er die heutige Sitzung, und er werde die nächste auf schriftlichem Wege einberufen.

Der Korrespondenz „Deutsche Nachrichten“ zufolge haben die Abgeordneten des deutsch-nationalen Verbandes in einer Interpellation an den Ministerpräsidenten gegen die Agitation protestiert. Die von Reichspräsidenten gegen die bündische Agitation in Schleswig ergriffene energische Förderung des deutschen Ostmarkenvereins eingeleitet wurde.

Die französische Kammer gegen eine allgemeine Abstimmung über die Verhältnisse in Italien.

Zum Schluß der Kammerung am Freitag rief ein Antrag des bonapartisten Deputierten Buglietti Conti, innerhalb eines Monats, also noch vor den allgemeinen Kammerwahlen, unter der Vahlerchaft eine allgemeine Abstimmung über das Mehrheits- und Verhältnis-

Sein Junge.

Erzählte Hermann.

„Weißt Du, heute abend ist's so besonders gemütlich, da müssen wir auch was ganz Besonderes vornehmen: wir wollen endlich einen Namen für den Jungen aussuchen!“ Frau Ely lachte. „Das hat doch noch mindestens ein halbes Jahr Zeit, Schatz!“ „Das macht gar nichts, die Frage, wie mein erster Sohn heißen soll, ist von großer Wichtigkeit, und es ist ganz gut, wenn wir uns da beizeiten schlüssig werden, denn ich glaube, so ganz einer Meinung, wie sonst, wird wir in dieser Angelegenheit noch nicht.“ „Meinetwegen Sonntagstraße, auch in dem Weinein einfließen können. Die Gemeinde oder ein weiterer Komunalverband sollen die gesetzlich zulässige Beschäftigung durch statistische Bestimmungen für alle oder einzelne Gewerbebezüge auf tägliche

„Weißt Du, heute abend ist's so besonders gemütlich, da müssen wir auch was ganz Besonderes vornehmen: wir wollen endlich einen Namen für den Jungen aussuchen!“ Frau Ely lachte. „Das hat doch noch mindestens ein halbes Jahr Zeit, Schatz!“ „Das macht gar nichts, die Frage, wie mein erster Sohn heißen soll, ist von großer Wichtigkeit, und es ist ganz gut, wenn wir uns da beizeiten schlüssig werden, denn ich glaube, so ganz einer Meinung, wie sonst, wird wir in dieser Angelegenheit noch nicht.“ „Meinetwegen Sonntagstraße, auch in dem Weinein einfließen können. Die Gemeinde oder ein weiterer Komunalverband sollen die gesetzlich zulässige Beschäftigung durch statistische Bestimmungen für alle oder einzelne Gewerbebezüge auf tägliche

„Mir kanns recht sein, wenn Du den Schöden jedesmal begehren willst“, leuchtete Ely ergeben.
„Und ob ich das will! Mir Vergnügen sogar, je öfter, desto besser!“ — Also mit Max sind wir abgemacht. Was hast Du nun zu — a, a, G. O. S. N. O. a. d. i. m. l.?
„Aber Ewald, Doppelnamen sind ganz aus der Mode.“
„Aber was, Mode, bei Namen richtet man sich nicht nach der Mode, sondern nach dem, was man schon findet. Und ich bin ich Hans-Noachim, so urbeutlich.“
„Urbeutlich, ja, aber bist nicht mal ein Raubritter so? Der Name hat schon so was Raubritterisches an sich!“
„Altmächtiger, Ely, von Raubritter? Was schadet das, wenn unser Junge wirklich so heißt, wie irgend ein alter Raubritter? Der Name ist lange tot, und prächtige Kerle waren sie meistens auch!“
„Aber ich glaube nun einmal fest an die Vorbedeutung der Namen. Der Name, mit dem ein Kind sich von klein auf nennen hört, hat entscheidenden Einfluß auf seine Charakterbildung. Ein schöner Name wirkt veredelnd, der sanfte Klang, mit dem man ein Kind ruft, macht sein Gemüt sanft und nachgiebig, während ein Name mit wildem

Ewald lachte hell auf. „Na, dann soll mein Junge ein Gottesknecht heißen. Sanfter Name haben, denn für einen sanfteren Heinrich du Sohn danke ich.“
„Du sprichst nur immer von D e i n e m Sohn, Ewald. Am Ende —“ „Natürlich, am Ende bist Du die Mutter und er gehört Dir auch. Aber ein bißchen mehr gehört ein Sohn immer zum Vater, und eine Tochter zur Mutter. Später — die Wädel — die gehören Dir!“
„Ach, umhin, das meine ich gar nicht!“ — wehrte sie ab.
„Aber wenns nun überhaupt ein Mä d l e n wird?“
„Ein Wädel? Ein Wädel? Das ist doch schon längst ausgeschlossen! Einmal unmöglich! Willst du lieber noch nicht wieder, Ely. Da bin ich meiner Sache denn doch so sicher, es ist ein Junge! — Aber nun mal weiter. Wie denkst Du über Hermann?“ „Soweit ist Hermann ja ganz hübsch — wenn eben nicht die Vorbedeutung wäre!“
„Das für eine schreckliche Vorbedeutung findest Du denn nun hier wieder heraus, Lieblich?“
„Hermann war der Übersetzungslehrer, also ein alter Deutscher. Und daß die alten Deutschen bekannt waren wegen ihres unmöglichen Trankens, wirst selbst Du wohl nicht leugnen können!“ Ewald lachte, daß ihm die Tränen in die Augen traten. „Du sprichst also, wenn unser Junge Hermann heißt — ho, ho, ha —“
„Du brauchst Du gar nicht so zu lachen, ja, ich will nicht, daß unser Sohn schon durch seinen Namen förmlich zum Trinken bestimmt wird.“
„Na, weißt Du, daß er gleich ein Trinker wird, ist ja am Ende nicht nötig, aber wenn Du meinst, aus meinem Jungen einen Altmächtiger zu machen, so würde ich mich dagegen entscheiden wehren. Unser Junge soll Student werden, wie sein Vater war, Kurschensdoffer womöglich, und da soll er bei Gelegenheit auch tüchtig Bier trinken können!“ — Bitte, Ely, rege Dich darüber vorläufig noch nicht auf. Er ist ja noch nicht 18 Jahre alt. Die ersten Jahre gehört er Dir, da fannst Du ihn mit Milch füttern. Aber dann soll er auch mal, wenn er erwachsen ist, mit Vatern ein Glas Bier trinken und Du wirst sehen, ohne Schaden zu nehmen.“
„Aber Du den Jungen so zu erziehen willst. Ewald, dann erlaube ich erik recht nicht, daß er noch dazu in einen dürftigen Namen erhält. Also Hermann darf er nicht heißen.“
„Na gut. Dann will ich Dir einen Vorschlag machen, Schatz, nun sag' Du mal, wie der Junge heißen soll!“
„Sie darfst ein Weibchen nach.“ „Nächst Du Dietrich ich nicht hübsch?“ meinte sie dann. „Ne, Lieblich, gegen Dietrich würde ich nun ein Vorurteil haben. Dietrich —“
„Nachschlüssel, weil willst Du denn bei Deiner Angst vor Vorbedeutungen, deinen Jungen mit Gewalt zum Raubritter oder Eindrescher machen?“ Er lachte. — „Um Gotteswillen, Ewald, weißt Du, was fannst Du so etwas nachzuwählen! Du bist abends!“

„Wah! Du vorhin nicht eben so abends und hastest an jedem meiner Namen etwas auszufragen? Na, ich will mich bessern — fahre fort, Schatz.“ — „Ich würde ihn auch gern Ely nennen. Wächstest Du das?“ „Serr! Das ist recht spät und wir' gitterte Ewald mit Rathos. „Ne, Ely, das ist mir zu gepeinert.“ „Literatur schau, Ewald. Es heißt: Herr D u f t ist recht spät und weit.“ „Na, meinetwegen auch, aber nimms nicht über, Ely, ich finde beides schönlich, D u f t und Ely.“
„Ely leuchtete. „Alle wirklich hübschen Namen magst Du nicht. Dann wollen wir ihn doch einfach Wolfgang nennen!“ „So einfach? Hinde ich den Namen nun gerade nicht.“ „Schatz, bist an Deine Vorbedeutungen! Wolfgang — wie Goethe hieß. Jeder wird von dem unglücklichen Jungen erwarten, daß er ein Dichter wird — und dann geht es ihm wie mir und bringt nicht den einfachsten Vers zustande.“
„Ely stand ungeduldig auf. „Mit Dir ist eine Einnigung unmöglich, das sehe ich schon. Für heute bin ich müde und gehe schlafen. Du fannst ja weiter laufen und mir morgen einlach sagen, wie der Junge heißen soll. Wir ist nun schon alles recht!“
„Dann rauschte sie hinaus, und Ewald kam an diesem so gemütlich begonnenen Abend um seinen Gutenachtlied.“
„Es war ein hell und hell. Ewald ging in seinem Zimmer auf und ab und wachte bis öfter der Kühe und horchte hinaus, als ob er etwas erwartete. Alles blieb still, und er nahm seine Wandlung wieder auf. — Da wurden drüben Türen geöffnet, Schritte erklangen, und er blieb erwartungsvoll mitten im Zimmer stehen. Eine Frau mit sauberer weißer Schürze trat ein. „Nun, wie heißt, Frau Berger?“
„Alles gut, Herr Rechtsanwalt. Sie sind schon da!“
„Wer ist da?“
„Drei gesunde, kleine Mädchen, und der gnädigen Frau gehts gut!“
„Wo — wieviel?“
„Drei Mädchen, Herr Rechtsanwalt.“
„Sie sind verrückt, Frau Berger. — Kam machen Sie mal einen Namen und reben Sie verrückt! — Ist der Junge gesund?“
„Es ist kein Junge, Herr Rechtsanwalt! Drei allerliebste Mädchen —“
„Mädchen? — Und gleich drei? Das ist ja entsetzlich, fürchterlich!“
„Aber Herr Rechtsanwalt!“, sagte die Frau mit leiser Entrüstung. „Sie sollten stolz darauf sein, daß die Kinder alle so fröhlich und gesund sind. Sehen Sie sie doch erst mal an, Sie werden sich schon freuen!“
„Er freute sich gar nicht. — Wie betäubt fand er da. Sein Junge — sein Hans-Noachim — und nun drei kleine Mädchen! Da sollte man da nur so viel Namen hernehmen! — Da mußte Ely Rat schaffen, das war ihre Sache! — Und nun, wie er sich ihr, sie war gesund, leuchtete sich nach ihm, wie er noch ihr — und er durfte sie leben, das war erik mal die Sonntagstraße!“

wohlfahrt zu veranlassen, eine lebhafte Ausdrucksweise hervor. Ministerpräsident Doumergue befand sich im Antrag als verfassungswidrig und die Vertretung der Frage. Brand sprach sich ebenfalls entschieden gegen den Antrag aus, der für die Deputierten demütigend ist, nachdem sich die Kammer wiederholt für das Verhältniswahlrecht ausgesprochen habe. Er griff hierbei die Sozialisten an, die mit Rücksicht auf ihre Wahlmandate den Grundgedanken des Verhältniswahlrechts in Frage stellen wollten. Nächstens erwiderte beifällig, vornehmlich die Haltung der Sozialisten und befehlige Brand, durch die Frage des Verhältniswahlrechts Eintritt unter die Republikaner sein zu wollen, selbst wenn dadurch die Republik gefährdet werden sollte. Der Antrag Auglélie Conti wurde darauf mit 385 gegen 167 Stimmen abgelehnt.

Die Rutilow-Angelegenheit vor der französischen Kammer.
In Kammerkreisen verlautet, daß der Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, Doumergue, am Montag oder Dienstag nächster Woche im Anschluß für auswärtige Angelegenheiten Erklärungen über die Rutilow-Angelegenheit abgeben werde. Man glaubt, daß Denis Cochin auf die von ihm beabsichtigte Anfrage verärgert werde, da der Zwischenfall als erledigt anzusehen ist und seine Erörterung in der Kammer nur Unnützlichkeiten im Gefolge haben würde. Der „Sigeo“ will wissen, daß die Vertreter der Rutilow-Gruppe an eine Sitzung abgehalten haben, in der beschloffen worden sei, der Rutilow-Gesellschaft auf deren etwaige Erfuchen unbedinglich den erforderlichen finanziellen Beistand zu gewähren.

Ihre Regelung der albanischen Frage.
Der deutsche Delegierte Radolny und der englische Delegierte Lamb sind am Bord des österreichischen Stationsdampfers „Rothbar“ in Durazzo eingetroffen, um im Namen der Kontrollkommission die von Rutilow bei eingeleiteten Verhandlungen mit Esad Pascha fortzuführen.

Griechenland und die Türkei.
Die Abgabe, die Griechenland auf die Antragen der Vorkommnisse einer direkten Verhandlung zwischen Athen und Konstantinopel über die Inselfrage erteilt zu haben scheint, wird in der Berliner diplomatischen Kreise dahin gedeutet, daß Griechenland sich bemüht, durch Vorsehung der italienisch-türkischen Inselfrage Zeit zu gewinnen, um zunächst die südalbanische Grenzfrage in einem Griechenland günstigen Sinne zum Austrag zu bringen, damit diese Angelegenheit den Charakter eines etwaigen Ausgleichsgegenstandes verliert.

Russische Vermittlungsversuche zwischen Bulgarien und Serbien.

Der „Demnial“ meldet, von Seiten der russischen Gesandtschaft seien neuerdings Schritte unternommen worden, um die bulgarische Regierung zu einer Nachbesserung an Serbien zu veranlassen. Der bulgarische Ministerpräsident habe dem russischen Geschäftsträger ausgemacht, daß dies unmöglich sei, solange die Serben fortführen, die slavische bulgarische Bevölkerung Makedoniens zu drangsalieren.

Einführung der Zinsabgabe bei der türkischen Staatsbahn?

Der Pariser „Greffoir“ meldet aus Konstantinopel: Der Großvezir teilte dem Interdirektor Steg von der Ottomantab mit, daß er die Forderung aufgegeben habe, in Frankreich eine Anleihe aufzunehmen zu können. Die türkische Regierung werde sich daher genötigt sehen, für Zwecke der Verteidigung und Verwaltung seine Geldmittel zu verwenden, welche sie zur Zahlung der Zinsen der bestehenden Staatsanleihen bereitgestellt habe.

Kampf zwischen Spaniern und Marokkanern.

Nach einer Wäntermeldung aus Gibraltar wurden die spanischen Truppen gestern bei Letuan von Marokkanern angegriffen. Die Marokkaner wurden zurückgeschlagen. Auf spanischer Seite sind ein Leutnant und 15 Mann gefallen.

Kunst und Wissenschaft.

Konzert.

Für das Konzert, welches gestern im Saale der „Sage zu den drei Degen“ stattfand, hatten sich drei ausgezeichnete Künstler vereinigt, um einem jungen dänischen Komponisten, Herrn Hans Sieber, zuerst Kapellmeister am Hofe von Kopenhagen, die Wege in die breitere Öffentlichkeit zu ebnen. In üblicher Schlichtheit und Bescheidenheit hatte Herr Hans Sieber seine Werke an den Schluß des Konzertes gestellt und Musikfahnen wie Robert Volkmann — Variationen über ein Thema von Sibelius —, Adams — vier Stieber — und Joh. Seb. Bach — Suite Nr. 3 für Violoncello — den Vortritt gelassen. In den Stieber und in der Violoncello-Fuge, die Herr Hans Sieber aus eigener Schöpfungsgebiet bestreute, spricht sich unbedingt eine entwicklungsreiche Begabung und ein wohlgeprägtes musikalisches Können aus. Die Stieber liegen ihrer Entstehungszeit nach vor der Sonate; sie sind wohlhabende musikalische Gebilde, deren Bildung hauptsächlich auf weit entfallender melodischer Führung beruht, und die infolgedessen auch den Sänger zu seinem Rechte kommen lassen. „Sommertraum“ und „Die Perle“ sind am natürlichsten aufgebaut, obwohl in ihnen die Melodie gefunden ist bei Nebenliedern in der Vortrage weilt. In der „Perle“ ist von Anfang an zu viel Breite des Ausdrucks vorhanden, so daß der Schlußpunkt des Gedichtes „Ich denk an dich“ ihm nicht mehr zu recht einbricht gelang. Die schillernden Hörer nahmen diese drei Werke sehr lebhaft an. Die „Perle“ mußte sogar wiederholt werden. Die Violoncello bedeutet den Stieber gegenüber einen wesentlichen Fortschritt. Nicht nur werden beim Komponisten die größeren Formen gekonnt verwendet, auch der Beherrschung ist fester ein Bewußt. Im wertvollsten können, (sobald man nach einmaligen Hören urteilen kann, die beiden mittleren Gänge zu sein; eine Art Scherzo, „flüchtige, lebendige“ übertrieben, das durch eigene Klarheit, festheit, und eine breite Romantik, „schönartig“ genannt, die in einem flüchtig erzeugten Ziel übersteigt, und um eine Schattierung ermpir und erzeugungsbeiläufig danach wiederholt. Auch der erste Satz „Waldesleben“ bringt für das gut bedachte Violoncello ein willkommendes Thema, das immer, Geduldiger, aber auch

Das Parlament in Rapport über die jüngsten Ereignisse.

Der Generalgouverneur Viscount Gladstone hat das Parlament in Rapport mit einer Rede eröffnet, in welcher er einen Rückblick auf die jüngeren Ereignisse in Südafrika warf und den Dank zum Ausdruck brachte für die Schnelligkeit, mit welcher die Streitkräfte Südafrikas ihre Mobilisierung beendigt hatten und sich an den Ort des Kampfes begaben. Die Unvorhergesehenheiten, die General Gladstone kündigt, sind die Einbringung eines Gesetzesentwurfes für Montag an, durch welchen das Standrecht aufgehoben, der Regierung Ermächtigung für alle Handlungen zur Unterdrückung der inneren Unruhen erteilt und Landesverteilung über die Verhältnisse verhängt wird, wie über interministerielle Einmütigkeit für den Fall, daß sie zurückzuführen verläuft. Die Mitglieder der Arbeiterpartei machten fruchtlose Versuche, eine Ausdrucksweise über die Deportation der Arbeiterführer zu eröffnen, aber im Hinblick auf General Gladstones Antipathie lehnte der Sprecher es ab, eine solche Diskussion auszulösen.

Sportnachrichten.

Olympiade 1916.

— **Wagende der Deutschen Turnerstaffel an den Reichstag.**
Auch die Deutsche Turnerstaffel ist nachdrücklich für Bewilligung der Reichstagen im Hinblick auf die Einbringung eines Gesetzesentwurfes für Montag an, durch welchen das Standrecht aufgehoben, der Regierung Ermächtigung für alle Handlungen zur Unterdrückung der inneren Unruhen erteilt und Landesverteilung über die Verhältnisse verhängt wird, wie über interministerielle Einmütigkeit für den Fall, daß sie zurückzuführen verläuft. Die Mitglieder der Arbeiterpartei machten fruchtlose Versuche, eine Ausdrucksweise über die Deportation der Arbeiterführer zu eröffnen, aber im Hinblick auf General Gladstones Antipathie lehnte der Sprecher es ab, eine solche Diskussion auszulösen.

Luffahrt.

— **Tiefgreifende Neuerungen in französischen Flugwesen.**
Am französischen Senat erwachte der Kriegsminister auf eine Interpellation des Abgeordneten Raymond über die militärische Luftfahrt, er hat seine Antwort gegeben, daß derzeitiges vollkommenen genügt. Die ersten Ergebnisse konnten jedoch nur bei Ordnung und Disziplin von Dauer sein. Noch am Tage die frühere Zerplitterung der Verantwortlichkeit auf, und die Verantwortlichkeit werde in den Händen des Direktors der Luftfahrt liegen. Die ersten Ergebnisse der Luftfahrt und das Flugwesen der Anfangs in besseren Händen bereinigt waren, würden nunmehr getrennt werden. Der Minister erklarte an, daß die Ausübung der Mechanik ungenügend sei, doch seien die Kritiken, die in dieser Beziehung geübt wurden, übertrieben.

Nachrichten aus dem Musikleben.

Aus dem Saal des Stadttheaters teilte man uns mit: Heute Operettenneuheit „Wie ein Kind im Mai“. Zur morgigen Volksvorstellung „Rosmerholm“ nachmittags 9 Uhr sind wie zur Vorstellungs-Vorstellung „Jop und Schwert“ (Beginn 10 Uhr) noch gute Karten an der Kasse-Boxe erhältlich. Abends 7 Uhr zum letzten Male „Die drei Brüder“. Donnerstag „Wie ein Kind im Mai“. Freitag „Die Reue um die Erde“. Samstag zum ersten Male — dritte Vorstellung in Neuhafen (Hafen) „Das europäische Konzert“.

Kammermusikabend des Österreichischen Trios. Die Musikfreunde seien nochmals auf dieses unter Mitwirkung der besten eingeführten Sängerinnen Blüthgen am 2. Februar stattfindende Konzert im Saal des Stadttheaters aufmerksam gemacht. Das Programm sei in seinem Charakter dem besten Selbst ebenfalls als Pianist von hervorragenden künstlerischen Eigenschaften erweisen und bei Publikum und Kritik lebhaftes Interesse erwecken. (Karlen bei Heinrich Hofman).

Wetterberichte.

Seit 5 Wochen erfreuen wir uns im gesamten Oberrhein und Bodenseegebiet produktiver Winterzeit, und einer Sommerzeit, wie wir seit vielen Jahren nicht mehr hatten. Folgebefinden herrsche auf sämtlichen Winterpflügen im Ganzen ein außerordentlich reger Betrieb. Am Mittwoch und Donnerstag hatten wir auf dem Bodenseegebiet ziemlich strenge Kälte, aber im allgemeinen nur geringe Schneefälle; der Nebel wollte trotz mittleren Luftdrucks nicht weichen, und brachte am frühen Morgen von neuem 20 bis 30 Zentimeter neugefallenen Niederschlags. Am 23. d. Mts. schwante die Temperatur zwischen 5 und 6 Grad Kälte; dabei hatten wir lebhaften Schneefall, Windstärke 5. Nebel und geringen Schneefall. Heute 8 Uhr morgens Barometerstand 663 mm. Temperatur 5 Grad Kälte, Südwest 5. Nebel und schwachen Schneefall. Die letzten vier oder fünfzig Prozente der betriebsfähigen Binden und Ackergerätschaften Schneefälle zu erwarten.

— **Obersee.** Barometer 710, Schneefälle 125 Zentimeter, Temp. — 3° C. Sportverhältnisse sehr gut, Wetterverhältnisse günstig.

Ruderboot.

— **Der Ruderklub „Relion“** hat 1874 feiert Sonabend im Veranlassung der „Kaiser-Regatta“, hier im engeren Kreise seiner Mitglieder die Eröffnung seines Vorstandsmitglied, Herr Carl Lappenbach, welcher nach Rücksprache für Olympische Spiele als einziger deutscher Ruderer im Jahre 1916 die goldene Medaille erworben und jetzt überreicht werden soll. Die Ruderklub „Relion“ (1916) besteht der „Relion“ ebenfalls wieder mit den besten Ansichten beginnt. Infolge der stets zunehmenden Mitgliederzahl — der „Relion“ zählt bereits 504 Mitglieder — ist zur gründlichen Ausbildung der Ruderer ein Berufs-Ruderlehrer und Trainer angestellt, welcher auch während der Wintermonate, und zwar Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr abends, in der Turnhalle der Klosterschule Unterricht erteilt.

Handball.

— **Sportplatz am Zoo.** Das für morgen angelegte Wettspiel (Wader: 06 beginnt nachmittags 2 1/2 Uhr. Beide Klubs stellen über 100 Mannschaften. Vorher Favorit I: 96 11.

Handball.

— **Rennen für Hufeisen.** Die Leipziger Luftschiffhafen- und Flugplatz-Vereinigung veranstaltet unter der technischen Leitung des Vereins für Polizei- und Flugplatz des Leipziger am Sonntag, den 1. März, auf dem Flugplatz am Rennweg für Hufeisenrennen mit 2000 M. bei wagen und 1000 M. bei Hufeisenrennen und in der Geschwindigkeit der Veranstaltung: Leipziger Luftschiffhafen- und Flugplatz-Vereinigung. Rennungsverzeichnis ist bis 25. Februar.

Veranstaltungen.

für Politik: Reichsanwalt Dr. Straffer; für Deutsches Reich, Ausland und Gemeinwesen: M. Gehring; für Rechtliches, Gerichtliches, Kunst und Konzerte: G. Wiesinger; für Frauen, Handel, Kunst und Allgemeines: W. P. Hollmann; für den Angestellten: B. Kerber; Schlußveranstaltung: A. Bernacke, sämtlich in Halle. — **Sprechstunden für Politik und Theater** von 10 bis 11 Uhr, für alle übrigen Abteilungen von 8 bis 11 Uhr vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich aber an die Expedition beim. Den Betrag, sondern lediglich an die „Redaktion der Halleischen Zeitung in Halle (Saale)“ zu richten.

Dieses Rezept fördert wirklich den Haarwuchs.

Es war vor einiger Zeit in Ihrem Blatt das Rezept zu einem Haarschwärzer veröffentlicht worden, das den Haarwuchs erheblich fördern sollte. Obwohl ich schon viele Mittel ohne Erfolg angewandt hatte, und mein Haar jetzt gelichter war und immer noch stark ausfiel, entschloß ich mich doch, mit dem Rezept einen Versuch zu machen. Als ich es mir also vom Apotheker laut Rezept zusammengestellt, 88 gr. Bay. Kam., 20 gr. Lävulose, 10 gr. Compositae und 1 gr. Essig. Ich machte es regelmäßig morgens und abends an, indem ich die Mischung immer sorgfältig mit den Fingern in die Kopfhaut einrieb. Wie erkannt und entsetzt war ich, als das selbige Jucken schon nach der ersten Anwendung ausbrach, als die Schuppen verschwand und der Haarschaft sich verlor. Nach Verzicht auf diesen Haarschwärzer, den ich in einzelnen, längeren und luxuriöseren Haarschwärzern als je zuvor. Seitdem habe ich das Rezept vielfach empfohlen, und überall war das Resultat in gleicher Weise befriedigend. So viel ich weiß, kann man sich das Rezept in allen Apotheken und Drogerien zusammengestellt lassen; es nach nicht verfehlt hat, unterlasse ich, es auch einmal zu probieren. — **Leute G. G.** Wichtig! Wir hören, daß viele Apotheker und Drogerien dieses prophagische Mittel wegen der starken Nachfrage jetzt auch fertig auf Lager halten, und zwar unter dem Namen „Biotin-Quartoffel.“ (1772)

Reberabend.

Der für 22. Februar angekündigte Reberabend von Frau Maria Elisabeth Schmitz-Gambit muss unabweisbar auf Anfang nächste Woche verlegt werden. In der Woche-Ausstellung des Reberabends werden von heute ab zum Teil neue Bilder gezeigt. Die Ausstellung wird am 6. Februar geschlossen.

Musikabend am 10. März.

Nach einer Werbung des „Cassellator Romano“ hat die Index-Kongregation in Halle folgende Werke von Maurice Maeterlinck auf den Index gesetzt.

Aus der Gelehrtenwelt.

Hk. Zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis am 21. August 1914 wird seitens der preussischen Regierung (Ministerium für Kultus, Wissenschaft und Kunst) eine Expedition nach Südbrasilien beabsichtigt. Der neue Ort heißt Petropolis in Höhe von 16000 Mtr. hoch, wozu 12000 Mtr. auf Anschaffung eines Geolohanten fallen.

Hk. Derung. Der Privatdozent für Hygiene und Bakteriologie Dr. H. Untermyer Straßburg i. B., med. Hermann Dohb ist mit der Einrichtung der Hygiene für Hygiene und Bakteriologie an der deutschen Medizin- und Ingenieurhochschule für Chinesen in Schanghai beauftragt worden; zugleich erhielt er einen Lehrauftrag für Hygiene und Bakteriologie an der deutschen Universität in Berlin. Der Dozent hat den Ort angenommen.

Hk. Erlangen. Der Privatdozent für Hygiene und Bakteriologie an der Bonner Universität Dr. med. Arthur Seif hat eine Assistenzstelle am hiesigen Institut der Universität beabsichtigt übernommen.

! zur Einsegnung !

aussergewöhnlich billige Angebote

Kleiderstoffe

Ausserst vorteilhafte Gelegenheit zur Konfirmation!

Cheviots u. Serge in weiss u. creme, 90, 100 u. 110 cm breit, solide Qualitäten p. Meter M. 2,55, 1,90, 1,50 1.95
90-110

Popeline u. Wollbatiste, prima Qualitäten p. Meter M. 2,10, 1,80, 1.65

Crépes u. Crépons, 105 cm breit, vorzügl. Qual. in weiss u. farbig, p. Meter M. 2,40, 1,80, 1.65

Eoliennes, für Ball- u. Gesellschaftskleider, 110 cm br., p. Mtr. M. 4,50, 3,00 2.75

Serge u. Popeline, reine Wolle, 90-110 cm br., p. Mtr. 1,90, 1,50, 1,25, 1.10

Diagonales u. Whpercords, 110 cm breit, in nur modern. Farben p. Mtr. M. 2,25, 1.90

Voiles in allen Farben, 110 cm br., ausserst preisw., p. Mtr. 1,65

Velvet, 55 cm breit, gross. Farben, sortiment, p. Mtr. M. 1,75, 1.20

Köpersamete, schwarz u. farbig, p. Meter M. 2,75, 1.75

Hochflor-Sammet, 70 cm breit, in marine, für Kostüme, p. Mtr. 4,75, 4,25, 3.95

Wäsche

Hemden aus gutem Hemdentuch, Achsel- und Vorderschluss, mit schöner Stickerei p. Stück M. 1,95, 1,10, 95

Fantasiehemden, Reformschnitt, mit Hohlraum und Madeirapasse p. Stück M. 2,50, 2,10, 1.95

Beinkleider mit Bündchen, breite, elegante Stickerei, gute Stoffe p. Stück M. 1,45, 1,10, 95

Kniebeinkleider, prima Qualität, mit Bündchenstrich p. Stück M. 1,45, 1,10, 95

Nachtjacken mit Feston und Lätze in Barchent und Satin p. Stück M. 1,95, 1,75, 1.35

Untertaillen mit schöner Stickerei und Bündchenstrich p. Stück M. 1,45, 1,10, 95

Unterröcke mit breit. Stickerei-Volant, hochelegant p. Stück M. 3,00, 2,50, 1.99

Moderne Taschentuch mit eingestickten Buchstaben, saub. Ausführung p. Dtz. M. 85

Batist-Taschentuch sehr vorteilhaft

Leipzigerstr. 37.
sogenannte „Rosen-Ross“ [1797]

Künstliche Zähne

Garantie für Sitz u. Haltbarkeit. Mit und ohne Entfernung der Wurzel.

Spezial-Behandlung für nervöse und ängstliche Personen. (629)

Schmerzloses sowie Zahnziehen, möglich.

Plomben von allem Material.

Zahn-Atelier

Britannia,

Halle, Grosse Ulrichstr. 11, Wansleben, am Bahnhof.

Teilzahlung, telefon 3885. Sehr mässige Preise.

Uhren aller Art

M. Breiter

Dr. Breitner 361

1764 **Garten-Anlagen**, Instandsetzung, Obstbaumschnitt. Bühlengeweg 114 E. Scherzer, Telefon 3804.

Echt bavr. (wasserfeste) **Loden - Mäntel** für Damen, Herren und Kinder sehr praktisch u. preiswert [1785 H. Schnee Nachf., Gr. Eichenstr. 54

Echt bavr. (1786) **Loden-Pelerinen** (wasserfest) f. Herren, Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert H. Schnee Nachf., Gr. Eichenstr. 54

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Geegründet 1866 Berlin W 8 Behrenstr. 58-61

Neue Anträge wurden eingeleitet in

1902: M. 65 000 000
1904: M. 78 000 000
1906: M. 99 000 000
1908: M. 126 000 000
1910: M. 153 000 000
1912: M. 185 000 000

Jeder 22. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm.

Vor Abschluss einer Lebensversicherung verlange man nicht, unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.

Subdirektion Halle, Meckelstrasse 1. [1762]

Patentanwaltbüro Sack, Leipzig

Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr.-Jng. F. Spielmann.

Garantiert frische

Altmarkter Land-Stempel-Eier

treffen jetzt regelmässig wöchentlich zweimal frisch bei mir ein. Ich erhalte die Eier direkt von den Grosshändlern in der Altmark und mit deren Stempel versehen. Die Eier kommen bei mir also in bester frischerem Zustande zum Verkauf.

Die Qualität der Altmarkter Eier ist wohl genügend bekannt, doch mache ich die geehrten Hausfrauen darauf aufmerksam, dass die Altmarkter Eier infolge ihrer Grösse und Vollheit nach Gewicht berechnet, bedeutend vorteilhafter sind wie jedes billige Auslandsedel. (644)

Garantiert frische

Altmarkter Land-Stempel-Eier Stück 12 Pf.
Glocken-Eier, garantiert frische Stück 11 Pf.
Mittelgroße frische gefundene Eier Stück 10 Pf.

mit 5 Prozent Rabatmarken!

Zu den drei Glocken

Paul Horlitz,
Fernsprecher 3848, Gr. Ulrichstr. 18, Steinweg 19a.

Zausch & Grosse, Kunstsalon

- Gr. Ulrichstr. 38 Halle a. S., nahe der Promenade.

Sonder-Ausstellung des Futuristen

Gino Severini.

Eröffnung am 1. Februar, mittags 11 1/2 Uhr.
Eintritt 1 Mark. = Abonnenten frei. (633)



Engelhardt

Malz-Bier

Alkoholfrei / Geringlich empfohlen
Nährhaft / Mit ff. Kaffinade gefasst

wird jetzt auch in Halle gebraut in der

Halle'schen Aktien-Bierbrauerei

DESNOLI

Cigaretten

das am Platze beliebteste Fabrikat.

[1788]

Strauß'sche Privatschule für Damenschneiderei

Barfüßerstrasse 16 II. Etage. [694]
Anfertigung eigener Garderobe. Grosse helle Arbeitsräume.
Schnittmuster Versand.

Empfehle **Apfelsinen**, kalifornische Stavel, Stück 20 Pf., sowie echte italien. Aderno Pontac-Orangen Stück 10 und 15 Pf., ferner

Äpfel, kleinere Früchte, 1 Pfund 18 Pfg., 3 Pfund 50 Pfg., um damit zuräumen. [641]

Ernst Zilling, Obst- und Gemüsehändler.

Steinweg 2, Kronprinzstrasse 18.

Angenehmer Ausflug nach Gutenberg

zur Fruchtweinschenke. Ergebenst W. Trebstein. Zentralheizung. Elektr. Licht. [647]

Zahn-Atelier

Halle a. S. M. Brosig. Steinweg 34 I. Kstl. Zahnersatz — Plomben.

Zahnziehen, auch m. lokal. wie allgemein. Betäubung usw. Gewissenhafte Behandlung. — Solide Preise. (618)

18jährige Fachtätigkeit im In- und Auslande. Sprechstunden von 9-1 u. 3-6, Sonntags wie anzureifen. — Vom Hauptbahnhof 8 Minuten mit Linie 6.



Michel - Brikets

anerkannt beste Marke.

Jahresproduktion 1914/15 125 000 DW. (1747)

Zu haben beim **Halleschen Kohlen- u. Briket-Kontor,** Merseburger Strasse (Ecke Schmiedestrasse), Tel. 3939, und in anderen besseren Kohlenhandlungen. Bei Abnahme von 50 Zentnern 75 Pfg. pro Zentner frei Gelasse.

Hamburger

Schweineschmalz,

garantiert rein. [627]

Pfund 68 Pfg.

Gem. Zucker

Pfund 19 Pfg.

Fernruf 1040. **F. Beerholdt, Becherhof 8,** dicht am Markt. Beste und billigste Bezugsquelle für **Kolonialwaren.**

Damen-Kopfwäsche.

Moderne Frisuren in und ausser dem Hause. „Pelosan-Tinktur“, das Beste gegen Schuppen und Haarausfall, glänzende Erfolge. Feinst präparierte Zöpfe, ondulirte Locken, Wellentuffs, Haarselagen etc. in besten Qualitäten und haltbarsten Farben. Reparaturen, Färben u. Aufarbeiten aller getragenen Sachen schnell und billig. Spezial-Geschäft für Damenfrisuren und Damensarbeiten. [1740]

E. Zeutschler, Magdeburgerstr. 65 (Grand Hotel).

Als extra solid u. preiswert empfehle meine gut bewährt. elastisch.

Sättel.

kompl. Reitzeuge, Satteldecken, Peitschen, Gebisse, Kandaren, Wiener Fahrleinen.

Offiziers - Ausrüstungen,

Kutschgeschirre, Damensattel, extra solide Rucksäcke, Jagdtaschen, Gamaschen in solidest. Ausführung zu äusserst billig. Preisen.

Paul Göldner, Alb. Herrmann Nachf., Sattlerwarenfabrik, Halle a. S., Leipziger Strasse 79. [635]
Neue illustrierte Preisliste franko. (1740)

Mit 3 Beilagen.

Aus Halle und Umgebung.

Halle den 31. Januar.

Kaiserehrerbildung nach Ostafrika.

Am 1. April ab können Postkale und Postfachstühle nach 1. Klasse Deutsch-Ostafrika an Eisenbahnen gelegenen Poststationen mit Postkale sowie nach Woborn und Ute bis zum Bestimmungsort, nach den anderen Orten bis zu dem an der Bahn gelegenen Poststation mit Postkale frachtiert werden, die Abreise in der Abreise angelegten bis Abreise für die Weiterbeförderung von der Halle ins Innere einen Zuschlag von 1 Mark für je 5 Kilogramm zu entrichten; Kiste bis zu 1 Kilogramm sind zulässig. Einmalige Transportkosten für die Weiterbeförderung vom Postamt an der Eisenbahn bis zum Bestimmungsort werden allgemein vom Empfänger eingezogen. Kiste nach Orten im Innern abseits der Bahn, bei denen Abreise eine Poststation, bis zu der die Sendung frachtiert werden soll, nicht angeht, können nur bis zur Halle frachtiert werden. Für diese Kiste werden die gesamten Beförderungskosten von der Halle bis zum Bestimmungsort vom Empfänger erhoben. Die Zinsen für Kiste nach Woborn, Wrania, Wranja und Schirai bleiben von der Abreise unberührt. Bisher konnten alle Kiste, abgesehen von solchen nach Woborn, Wrania, Wranja und Schirai, nur bis zur Halle des Schiffsverkehrs frachtiert werden; die gesamten Weiterbeförderungskosten mußten teils von dem Empfänger bezahlt werden.

Kinderfest Rosenmontag.

Durch eine überaus rege Beteiligung der angesehensten Gesellschaftskreise ist das Zustandekommen einer glanzvollen Veranstaltung in der Lage zu den drei Tagen gefordert. Der volle Rosenmontag steht in die Halle der Gesellschaft für Säuglingsfürsorge, welche in jedem der letzten Jahre nicht weniger als 1 1/2 Tausend Kinder in Fürsorge genommen hat. Dem Komitee sind bisher 48 Damen und Herren beigetreten, u. a. die Herren Oberpräsident v. Segei, Eggelen, Regierungspräsident v. Gersdorff, Frau v. Gersdorff, Herr Oberbürgermeister v. Heine, Frau v. Heine, Frau Eggelens, Frau Generalleutnant Hilberbrand, Frau Präsident Engel, der Rektor der Universität Geh. Oberregierungsrat Meyer, der Zahnarzt med. Fakultät Herr Geh. Med.-Rat Dr. Zeit, zahlreiche Damen aus Universitätskreisen, viele in leitender Stellung bei den höchsten Behörden, der Kaufmannschaft, der Bank- und Industrie, der Kerkerschaft, der Garnison stehende Herren oder deren Damen. (Vergl. die heutige Anzeige.) Zurzeit gibt es kaum eine Gelegenheit, bei welcher weitere Kreise der Bürgerchaft, der Beamtenchaft, der Garnison analoges gesellschaftlich zusammenkommen. Dieser Umstand und der wichtige Zweck, den das Unternehmen verfolgt, werden ihm die Sympathie der weitesten Kreise sichern, und wir sind der Anschauung, daß ein so vornehmer Rosenmontagsball eine lebende Einrichtung werden sollte, die unter geliebter Leitung nur erfreulich anregen würde. Das Kinderfest wird durch ein großes Konzert eingeleitet werden, das besondere Genüsse bereitet, da sich ganz hervorragende einheimische und auswärtige Kräfte mit einer Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellt haben, die man bei dazugehörigen Gelegenheiten nicht immer begegnet, und die dankbar anerkannt werden muß. Eine „Sonderbühne“ vertritt seltene Darstellungen von ersten Künstlern, die Bombola schon heute lebende Genüsse. An das Konzert schließt sich ein Ball an, der auch dem Nichtgänger ein farbenprächtiges Bild bieten wird, da dem Tage entsprechend neben dem Gesellschaftscharakter auch das Publikum ganz nach Wahl und Gemut das Einzelne in Erscheinung tritt. Die Eintrittspreise sind mit 5 bzw. 4 Mark nicht zu hoch gestellt, eine besondere Beachtung der Mitwirkenden durch Gewährung kostspieliger Spenden ist ausgeschlossen; die gesamte Ausrichtung der Bühnen usw. geschieht auf Kosten des Vereins. Das Komitee hofft auf um so zahlreichere Beteiligung, als die Eintritte an den einzelnen Abenden des Festes keine sehr hohen sein werden. Zeichnungsbücher kommen in den nächsten Tagen zur Ausgabe, Kartenbestellungen nimmt freundlichst jetzt schon Herr Heinrich Köhler, Große Ulrichstraße entgegen. Auskunft erteilt Herr Prof. v. Drigalski, Schmeerstraße 111, (Telephon Magistat 81).

Der Landwirtschaftliche Bauernverein des Saalkreises veranstaltet am 3. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr im Evangelischen Vereinssaal einen Vereinstag mit Damen. Frau Oekonomierat D. Herzberg-Neubausleben wird über „Das Entschieden und Wirken der landwirtschaftlichen Hausfrauenerzählerin“ sprechen, und Herr Obergärtner Siegel über „Die Elektrizität als Dienerin in Haus und Hof“. Dieser Vortrag wird begleitet werden durch interessante experimentelle Vorführungen.

Von der Universität Halle. Der bisherige Privatdozent für Chemie Dr. Erich Besche in Gießen ist in gleicher

Eigenschaft in der philosophischen Fakultät der Universität Halle a. S. aufgenommen worden. Besche, ein geborener Magdeburger (1878), erhielt seine Ausbildung an der Technischen Hochschule in Berlin und an der Universität Göttingen, besonders unter Prof. O. Wallach, erwarb 1904 den Doktorgrad, war dann Assistent am chemischen Laboratorium von Gießen und erwarb hier im Herbst 1908 seine Zulassung als Privatdozent. Seit Herbst 1913 ist er erster Assistent bei Prof. Vorländer am chemischen Institut zu Halle. Eine Reihe von Arbeiten über Fragen der organischen Chemie veröffentlichte er in Gießen und Göttingen. — Der außerordentliche Professor der philosophischen Fakultät D. Dr. Waig ist zum ordentlichen Honorarprofessor, und der außerordentliche Professor in derselben Fakultät D. Dr. Schell ist zum ordentlichen Professor ernannt worden.

Die elektrische Beleuchtung versehen wird jetzt das hiesige Hauptgebäude, sowie der Erweiterungsbau. Ebenso erhalten die größeren Räume elektrisch betriebene Ventilatoren. Diese umfangreichen Arbeiten sind der hiesigen Firma H. Wab, G. m. b. H., übertragen worden.

Die Ober-Postdirektion Halle gibt bekannt, daß der Plan über die Verlegung unterirdischer Telegraphenanlagen in Halle bei dem Verlegenamt öffentlich ausgeschrieben ist. — Postdirektion. Das neue amtliche Verzeichnis der Kontrahenten bei den Postämtern im Reichs-Postgebiet erscheint nächstens nach dem Tode vom 1. Januar 1914. 86 400 Kontrahenten sind darin aufgeführt. Das Verzeichnis ist bei allen Postämtern für 3 Mark käuflich. Kontrahenten erhalten es auf Verlangen von ihrem Postamt unter Aufschrift des Verzeichnisses sowie bei dem Kauf des Jahres erscheinenden beiden Nachträge durch einmalige Bestellung bei ihrem Postamt käuflich.

Nach Kammern dürfen, wie die Ober-Postdirektion uns mitteilt, Papiergeld, Banknoten, Staats- und andere unlaufbare Wertpapiere und Ähnliches wieder in gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen verschickt werden.

Die Verwaltungsverhältnisse für verfassungsmäßige Mitarbeiterinnen berechnen folgende offenen Stellen für Mitarbeiterinnen in der Provinz Sachsen:

- 1. Kaiserl. Oberpostdirektion Halle: 6 Briefträger und Postkaffner. Gehalt 1200 bis 1800 M. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. Bewerbungen um diese Stelle werden nur von Inhabern des Zivilversorgungsdienstes angenommen.
- 2. Kaiserl. Oberpostdirektion Halle: 9 Landbriefträger. Gehalt 1100 bis 1400 M. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. Bewerbungen um diese Stelle werden nur von Inhabern des Zivilversorgungsdienstes angenommen.
- 3. Kaiserl. Postdirektion Magdeburg: 3 Postkaffnergeanten. Gehalt 1800 bis 2400 M. und freie Dienstbefreiung.
- 4. Königl. Eisenbahndirektion Halle: 4 Bürodiener. Gehalt 1200 bis 1700 M. Wohnungsgeldzuschuß 150 bis 480 M.
- 5. Königl. Eisenbahndirektion Halle: 7 Stationshelfer. Gehalt 1100 bis 1500 M.
- 6. Königl. Eisenbahndirektion Halle: 6 Magazinverwalter. Gehalt 1200 bis 1700 M. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 150 bis 480 M.) oder Dienstaussage.
- 7. Königl. Eisenbahndirektion Halle: 265 Dienstanfänger für den Bahnhofs- und Weichenstellendienst. Probezeit 6 Monate, nach deren Ablauf die Prüfung zum Bahnhofs- oder Weichenstellendienst erfolgt werden muß. Gehalt 1100 bis 1300 M. Wohnungsgeldzuschuß 150 bis 480 M.
- 8. Königl. Eisenbahndirektion Halle: 470 Dienstanfänger für den Weichenstellendienst. Gehalt 1100 bis 1600 M. Wohnungsgeldzuschuß 150 bis 480 M.
- 9. Königl. Eisenbahndirektion Halle: 400 Aspiranten und Dienstanfänger für den Zubehörsdienst. Gehalt 1100 bis 1500 M. Wohnungsgeldzuschuß 150 bis 480 M.
- 10. Magistral. Heilz. Polizeiergeant. Gehalt 1500 bis 2200 M. 100 M. Nebenlohn.

Der Kirchchor der Bartholomäusgemeinde veranstaltet am 8. Februar, 7 Uhr, in seiner Kirche zu Halle-Giebielstein die diesjährige Kirchenmusik, es werden nur Kompositionen Joh. Seb. Bachs gegeben. Der Chor besteht sich aus heilige evangelische Chöre und bringt folge a capella und mit Orgelbegleitung und Instrumenten (Sopranen) zu Gehör. Somit weist das Programm mehrere Arten für Tenor auf (Kongertfänger C. Meyer). Aus dem großen Gebiet der Instrumentalmusik bringt der Abend die Sonate h-moll für 1 Violine, und Kongert-d-moll Sak II für 2 Violinen (Herr Geh. Kaufmann und Herr W. Küh). Aus der Orgelmusik sind Kantate und Fuge g-moll, 5 Choraltspiele und Locata und Fuge d-moll gewählt. (Organist G. Seidel.) Das Programm 30 Pf. bzw. 50 Pf. berechtigt zum Eintritt. Vorverkauf ab 4. Februar in der Kucherei, Victoria-

straße 4, bei H. Reichardt (Burgstraße), Grundmann (Kettner Platz) und Hofe (Reichstraße).

Familienabend. Am 4. Februar, 8 Uhr findet im Vereins-saal Kaueritz. 7 im Familienabend statt, an dem Ober-pfarrer Kellner von St. Moritz den zweiten Teil seines Vortrages über „Bilder vom Gießener“ halten wird. Weitere werden musikalische Darbietungen (Gesang und Instrumentalmusik) den Vortrag unterstützen. Der Ertrag des Abends — Programme zu 25 Pf. berechtigen zum Eintritt und sind am Eingang zu haben — soll der weiblichen Jugendpflege in der Georgen-gemeinde zugunsten kommen. Die Zeitung des Familienabends hat halber Stelle.

Wichtige Versammlung. Wir glauben, vielen objektiv denkenden Männern von Halle und Umgebung einen Dienst zu erweisen, wenn wir nochmals an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, daß am Montag, den 2. Februar, um 4 Uhr zu Halle im „Eisenbahnhause“ eine Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte stattfindet. Den Hauptvortrag hält Herr „Aus dem Winkel“, dessen klare und großzügige Ausführungen bekannt sind. Es hat somit jeder Gelegenheit, sich in der letzten politischen im erregten Zeit ein sicheres Urteil über die fernstehenden Fragen zu bilden.

Schiffahrt für billige Brieftage nach den Vereinigten Staaten (10 Pf. für je 20 g). Die Postverwaltung erteilt sich nur auf die Brieftage, nicht auch auf Postkarten, Drucksaften usw. und gilt nur für Brieftage nach den Vereinigten Staaten, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada, „America“ ab Hamburg 5. Februar, „Kampffingst und Cecilia“ ab Bremen 10. Februar, „Kolle“ ab Hamburg 14. Februar, „Kaiser Wilhelm II.“ ab Bremen 24. Februar, „Kaiserin Auguste Victoria“ ab Hamburg 26. Februar, „Kaiser Wilhelm der Große“ ab Bremen 3. März, Postlauf nach dem Weitererke wie „direkter Weg“ über Bremen oder Hamburg zu bestehen.

Ein 100jähriges Vereinsjubiläum. Dem alten ehrenwürdigen Orchester-Verein ist es beglückt, am 12. Februar, 8 Uhr, die 100jährige Gedenkfeier im „Eisenbahnhause“ zu begehen. Die Gedenkfeier besteht aus Konzert der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36 unter Mitwirkung der Operngängerin Frau Fräulein Traube Engelmann und des Herrn Walter Koch, Anstehendes gemeinschaftliches Essen.

Plattdeutscher Abend. Haben aus den Meisterwerken der plattdeutschen Literatur aus fünf Jahrhunderten sollen wir, uns der bedürftigen Förderung des Deutschen Sprachvereins anmerken, am 4. Februar im „Eisenbahnhause“ hören. Eine einzigartige Gelegenheit, die ganze niederdeutsche Literatur im Fluge kennen zu lernen! Mit dem Heineke Haus (1488) anheben, führt uns die Vortragsfolge über Hans Sachs, Fritz Reuter und Grimman zu unseren modernen großen Meistern der Erzählungskunst: Heine, Büchel, Magel und Hof, um mit unserem heimischen Künstler Georg Hies zu enden, der zugleich als Schriftsteller und Vortragender auftritt, während für die übrigen Darbietungen ausschließlich Redakteure der Dichter genommen werden konnten. Es wird alles sein. Da aber bei uns die plattdeutsche Sprache immerhin dem Verständnis Schwierigkeiten bereitet, so sollen jedem Einzelbegriffe erklärende Notizen beigefügt werden. Zum Schluß wird uns noch der seltene Genus geboten, den bedauerlichen niederdeutschen Dramatiker kennen zu lernen: Studenten führen den ersten Auftritt von Stabenhagens Bauernkomödie „De düsse Winkel“ auf. Karten bei Köhler. (S. die Anzeige).

Der Druckfehlerlohn hat sich wieder einmal weniger reisen als unangenehm vorzigeht. Zum Glück ist er erlaubt, indem er einen unterer Gehe die Barrenkappe über die Augen zog und ihn statt ein „Mandelfrüchtchen“ ein „Mandelfrüchtchen“ legen ließ, das der Verein chemischer 12er Quaren abhalten werde. Es muß also heißen, daß der Verein chemischer 12er Quaren am 14. Februar abends 8 Uhr ein Mandelfrüchtchen im Vereinslohn beantragt. Alle ehemaligen 12er Quaren sind willkommen.

Das Klavierkonzert spielt morgen, Sonntag, die Kapelle des 1. Infanterie-Regiments Nr. 75 auf dem Friedrichsplatz. Programm: Mozart aus „Die verkaufte Braut“ von Gmetzner; Mendelssohn aus Webers Opern von Rosenkranz; Wagner: Mein, Weib und Gefang von Strauß; Russisches Eigenes von Kozelz; Intermezzo aus: „Wie einst im Mai“ von Kollo; March der ehem. hannoverschen Artillerie.

Ein wirkliches Unterseeboot auf der Bühne, mit all seinen Einrichtungen, Maschinen, optischen, technischen und pneumatischen Einrichtungen ist die neueste Attraktion, die der am Sonntag im Volkstheater beginnende neue Spielplan anführt. Bis schon an und für sich das Leben an Bord eines Unterseebootes, dieser neuesten furchtbaren Kriegswaffe, äußerst lehrreich und die Einrichtung eines solchen Schiffes von Interesse, so wirkt in diesem Rahmen die dramatische Handlung um so stärker, als es

Jetzt enorm billige Preise
für die
Post-Postämter
aller Abteilungen.
LEWANT
Geschäftshaus
Halle a. d. S., Marktplatz 2 u. 3.

Es um die ... der ...

Der Frauenbund zur Förderung der deutschen Spitzenindustrie hat sich die Aufgabe gestellt, für die Verbreitung der deutschen Spitzen zu wirken.

Die folgenden ...

Wahlverfahren. Man schreibt uns: „Der Liebesbund“ gelangt heute zum letzten Male zur Aufführung.

Caltheilstrassenverein. Sonntag finden zwei große Militärkonzerte unserer über unterpersönlicher Leitung des Kapellmeisters ...

Carlsruhe-Breisgerer Ode. Die ordentliche Generalversammlung fand am 30. Januar in der „Zu den Eulen“ statt.

Der Auswandererverein und der Frauenhilfsverein ...

Das Caltheil Bürgerverein hielt Freitag, im „Schulthei“, ...

Dernachlässige eine Erklärung nicht! ...

Bank für Handel und Industrie (Darmsstadt Bank) Filiale Halle a. S., Alte Promenade 3, gegenü. d. Stadthaus.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 31. Januar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table with columns: Wechsel-Kurse, Goldsorten, Deutsche Anleihen, Pfandbriefe, Ansländ. Staatspapiere, Bank-Aktion.

Table with columns: Brauerei-Aktion, Industrie-Papiere, Eisenbahn-Obligationen, Schiffahrts-Aktion, Bank-Aktion.

Table with columns: Schluss-Kurse, Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 30. Januar, 1 Uhr.

Table with columns: Kuxe-Notierungen v. 31. Jan., An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Doltzsch, Eilenburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

so hoch wie 1. Nummer wie Herbst von 806 1/2. Die
 zusammen mit dem für Begegnungsperiode bestimmten eiserne
 Bestand von 600 1/2. Bezahlte somit das Gebirgsvermögen 1006
 Mark. Da jedoch der Rechnungswesen wie auch der Verrechnung
 nicht zu ersehen war, wurde dem Kassierer einstimmig
 Entlassung erteilt. In Herbstferien für 1914 wurden be-
 schlossen: ein Rückübertrag aus den Reserven für den
 März und ein Sommerfest für August. Wegen der Einzelheiten
 wird die Begegnungsperiode weiteres erörtern. Sodann
 wurden dem Kassierer Mittel auf Antrag als Beihilfe zu
 Begegnungsreisen einmalig 60 1/2 und dem Kassiererin Kranten-
 stein zum gleichen Zweck einmalig 80 1/2 nach lebhafter Aus-
 sprache bewilligt. Ferner gab Herr Stroh bekannt, daß Herr
 Ingenieur R. Klinger zur Bildung über fünfjährigen Vereins-
 beiträge als Verbindung der einmütigen Betrag von 75 1/2 ge-
 stellt habe, wogegen er sowie seine Gattin auf Lebenszeit als
 Mitglied geführt werden. Herr Major Thomas wies noch darauf
 hin, daß als letztes Kartenblatt das von Oberste er-
 schienen sei und auf Verlangen jedem Mitgliede zur Verfügung
 stünde. Zum Schluss gab Herr Schriftführer G. ein
 Schreiben über die am 25. Januar nach Pörsdorf durch das
 Oberst nach Romberhall und zurück von 60 Vereinsmitgliedern
 beim Angehörigen unternommene Schichtenfahrt, die sehr ge-
 nützlich verliefen.

U. S. Kistenkasten - Falls. Der Verein benachteiligt am
 7. Februar im „Biologischen Garten“ einen heiteren
 Abend. Den unterhaltenen Teil wird ein Rückübertrag
 stehen, auf Grund des zu Anfang des 17. Jahrhunderts er-
 richteten naturgeschichtlichen Wertes von Götter. Diese damals
 „Kistenkasten“ Schichten der „Kistenkasten“ und „Kistenkasten“
 von „Kistenkasten“ ist für unsere Zwecke zu ermitteln, daß
 der Ängste Götter sich darüber erheben muß. Im Hinblick
 daran schlingensitzungen. Für jeden Teil-
 nehmer ist Kauf einer humorigen Kopfbedeckung (im Götter-
 einzug) erhältlich. Der Eintritt ist nur gegen
 Vorlegung von Eintrittskarte gestattet, die an den Kassier
 des Biologischen Gartens und bei den Vorstandsmitgliedern kosten-
 los zu haben sind.

Vereins-Anzeiger.

Früher kommunaler Bezirksverein: Wintervergügen mit
 Theater und Tanz am 5. Februar 8 1/2 Uhr im „Neumarkt-
 Schützenhaus“. Eintritt für eingeführte Gäste frei.
Kassiererkasse: Am 2. Februar, 8 1/2 Uhr, in den
 „Kistenkasten“ großer humoristischer Abend. (Nächstes im
 Anzeigenteil.)

Verein ehemaliger Ulanen zu Halle a. S. und Umgegend, Monats-
 versammlung am 5. Februar, 8 Uhr im „Raiteller“. Regie
 Beteiligung erbeten. Alle ehemaligen Ulanen herzlichst wil-
 kommen.
Vereinsverein der Feinarbeitenden. Montag Monats-
 versammlung der Südguppe, 19erstr. 7, Mittwoch die der
 Nordgruppe, Albrechtstraße 27, beide 8 Uhr. Eine Kennerin der
 englischen Feinarbeit wird über dieselbe sprechen. Gäste
 willkommen.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Der Reichstag zu dem schweren Grubenunglück
 bei Dortmund.
 Berlin, 31. Jan. Zu Beginn der heutigen Reichs-
 tagssitzung führte Abg. Wasserfmann (nl.) folgen-
 des aus:

Wir eröffnen unsere heutigen Verhandlungen unter
 dem Eindruck eines schweren Unglücks, das unsere
 Bergbau betroffen hat. Nach den Mitteilungen der
 Morgenblätter sind bei Dortmund auf Höhe „Athen-
 bach“ alle Angehörigen der Belegschaft in ganzen
 85 Mann, eingeschlossen, nach mehreren Mitteilungen
 sind bis jetzt 23 Tote und 17 Verletzte oborgen worden.
 Ich darf wohl bei dem Gefühl Ausdrück geben, daß mir
 alle den herzlichsten Anteil an dem Gescheh der Ver-
 unglückten und ihrer Angehörigen nehmen. (Das ganze
 Haus hat sich in tiefen Erhöhen.) Wir würden wohl alle
 dem Herrn Staatssekretär dankbar sein, wenn er uns im
 Verlaufe der heutigen Sitzung nähere Mitteilungen über
 den Umfang des Unglücks machen würde. (Lebhafter
 Beifall.)

Staatssekretär Debrück erklärte:

Auch im Namen der verbündeten Regierungen habe
 ich dem Empfinden des schmerzlichen Bedauerns und der
 herzlichsten Teilnahme Ausdruck zu geben, die uns alle
 erfüllt aus Anlaß des Grubenunglücks im Ruhrrevier.
 Das Unglück ereignete sich in der Sohle 3. Ein erheb-
 licher Grubenbrand hat nicht stattgefunden, so daß die
 Grube weiter befahren werden kann. Es wurden
 19 Tote, zwei Schwerverletzte und acht weniger schwer-
 verletzte Bergarbeiter geborgen. Drei Arbeiter sind an-
 scheinend verschüttet und dürfen tot sein. Insgesamt
 dürften leider 25 Menschenleben von
 Grunde gegangen sein. Es scheint aber, daß mit
 größeren Verlusten unter allen Umständen nicht gerechnet
 werden kann.

Zur Kaiserfeier in der Londoner deutschen Kolonie.
 London, 31. Jan. Bei seinem Kränzbuch auf Kaiser
 Wilhelm erklärte, Reichsminister H. B. Schmidt:
 „Wir kennen keinen Regenten, an dessen Würde
 und Soldaten, sondern nur ein Zusammenarbeiten
 jeder zum Wohle des Vaterlandes. Wir müssen daher alle
 Ereignisse auf tiefste bezeichnen. Wir müssen daher alle
 Taten und im Ausland den Eindruck erwecken, als
 ständen sich in Deutschland ein bürgerliches und ein militä-
 risches Lager einander gegenüber. Dem Interesse des
 Vaterlandes wird nicht geübt durch Sonderbestrebungen, die
 notwendigerweise den Reichsgedanken zerschlagen. Ein
 Reichsbund, auf preussischer Grundlage er-
 richtet, soll es jederzeit bleiben; mitunter muß
 sich der Reichsgedanke auf Kosten der Einzelheiten begeben.“
 An den Kaiser wurde ein Guldengedenkstel-
 lenprogramm geleistet.

Begnadigungen an Kaisers Geburtstag.
 Berlin, 31. Jan. Der Kaiser hat anlässlich seines Ge-
 burtstages eine Anzahl Begnadigungen ausge-
 sprochen. Ein Teil derselben besteht aus völlige Begna-
 digung mit Strafbefreiung gemessenen Verurteilten, in den
 anderen Fällen wandelte der Monarch Gefängnisstrafen in
 Stellungshaft oder Geldstrafen um. Dem Vernehmen nach
 betrug die Zahl der Begnadigten insgesamt 32.

Wettreß gegen Keim.

Berlin, 31. Jan. Wie wir hören, hat der Führer der
 Franzosen im Elsaß, Adolphe Welter, den Vorhaben
 des Deutschen Reiches, Herrn General Keim,
 wegen seines jenerzeitigen Auftrages im „Luz“, „Schnee
 und Eisener“ wegen Verleumdung verklagt.

Reorganisation der braunschweigischen Behörden.
 Braunschweig, 31. Jan. In der heutigen Sitzung der
 Landesversammlung regte Staatsminister Wolff an,
 eine Kommission zu bilden zwecks Vorbereitung der
 Reorganisation der Behörden. Dieser
 Kommission sollen von der Regierung entsandte Beamte
 zur Mitarbeit zugeteilt werden. Die Verammlung be-
 schloß dementsprechend, darauf wurde die Landesversamm-
 lung durch Schrift bis zum 3. März vertagt.

Landtagsersatzwahl in Lippe.
 Detmold, 31. Jan. Die geistliche Landtagsersatzwahl
 brachte eine Stichwahl zwischen dem Fortschrittler
 Staerke und dem Sozialdemokraten Weder. Der konser-
 vativ-christlich-sozialen Kandidat Kreiling, der bisherige
 Mandatsträger, fiel aus. Staerke erhielt 1012, Weder
 777 und Kreiling 717 Stimmen. Die Mehrheit der Stimmen
 im lippeischen Landtage ist damit wieder aufgehoben.

Neueinteilung der Wahlkreise in Oesterreich.
 Wien, 31. Jan. Der Minister des Innern hat dem
 Abgeordnetenhaus einen Gegenentwurf über die
 Einteilung der Wahlkreise unterbreitet. Die
 Einteilung ist von einem streng unparteiischen Stand-
 punkt erfolgt ohne Unterschied der Nationalität und ledig-
 lich unter Berücksichtigung der Volkszahl und ferner der kul-
 turellen und wirtschaftlichen Momente. Die Zahl der
 städtischen Wahlkreise wird vermehrt, und die Ge-
 samtzahl der Wahlkreise von 413 auf 435 erhöht.

Auffhebreuende Verfassungen.
 Notiss, 31. Jan. Im Zusammenhang mit der Unterdrückung
 gegen den in Wobitz in Ost preussischen Berliner Grundbesitz-
 spekulanten Schiffmann ist die Gattin des Staatsanwalts
 mit Frau Anna von Wobitz verhaftet worden, und zwar unter
 dem Vorwand des Betruges, der Urkundenfälschung und des Ver-
 wechsels. Es wurde nach dem Unterdrückungsgegenstand in Wobitz
 übergeführt. Zugleich sind in Berlin bei mehreren Rechtsan-
 wältern, Anwälten und Banken große Ausfälschungen abge-
 fangen worden. Auch in der Wohnung des Staatsanwalts Wobitz
 und letzter in seinem Dienstzimmer sind Ausfälschungen vorge-
 nommen worden, bei denen man große Pakete von Briefschaften
 beschlagnahmte. Wie es heißt, hat Frau Wobitz jahrelang
 ein Doppelleben geführt, indem sie gleichzeitig mit dem
 Staatsanwalt Wobitz verheiratet war und unter dem Namen eines
 Fräulein Fränkel als Prostituierte der Firma des Schiffmann
 fungierte. Nach der Rucht Schiffmann betreffend die Ver-
 urteilung und es gelang jetzt, ihre Verhaftung zu ermitteln.

Streit.
 Breslau, 31. Jan. Auf den Sankt-Soffmann-Werker
 ist ein Ausstand ausgebrochen. Heute vormittag streikten
 etwa 1000 Mann. Der Ausstand ist in der Maschinenbau-
 anstalt übergegangen. Die Streikenden gehen sich in der
 Gattin aus Verbleiben und Wintern aufkommen.

Börsen- und Handelsteil.
 Berliner Fondsbörse.
 Berlin, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.)
 Die Anleihebewegung am Fondsmarkt erfuhr heute bei
 Beginn des Verkehrs eine lebhafte Fortsetzung, da zu den schon
 bisher maßgebenden Motiven noch als anregende Momente der
 strenge Schluss von New-York, etwas bessere Berichte vom in-
 ländischen Eisenmarkt sowie die getriggen günstigen Ausfälschungen
 des Reichsbankpräsidenten hervorgehoben sich zeigten. An der
 Spitze der Anleihebewegung standen Gemisch, bei denen zu Be-
 ginn eine Besserung von 4 1/2 Prozent zu verzeichnen war. Ferner
 waren Montan- und Elektrizitätsaktien 1-2 Prozent, teilweise
 sogar darüber hinaus, höher. Von Banken bestanden sich Berliner
 3 Prozent. Von Reichsbankaktien sind Berliner und Sächsischer
 Bankverein um ca. 2 Prozent. Von Reichsbankaktien sind Berliner und Sächsischer
 Bankverein mit einer mehr als einprozentigen Steigerung hervorzuheben.
 Im Schiffahrtsmarkt unterliegen Ostasien mehrfach Schwankungen.
 Für Renten erhielt sich die schon seit einigen Tagen anhaltende
 gute Stimmung. Im weiteren Verlaufe machte sich Realisa-

tionbewegung zum Vorschein bemerkbar, wodurch das stark
 niedrige kurzweiliges etwas in Mitleidenhaftigkeit gezogen wurde.
 Die Grundrenten blieben aber recht fest. Geld blieb ultimo
 4 Prozent. Bei der Gesamtbilanz von Geld bis 5. Februar zu
 4 1/2 Prozent, bis 20. März zu 3 1/2 Prozent und somit zu Tages-
 zinsen zu haben. Privatbankkonten 3 1/2 Prozent.

Berliner Kreditbörse.
 Berlin, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.)
 Weizen und Roggen setzten etwas niedriger ein. Später
 fanden aber Deckungen statt, so daß der getrigge Preisstand wieder
 erreicht wurde. Getreide war behauptet. Weizen und Roggen
 trage. Im allgemeinen war das Geschäft sehr still, da An-
 zeigungen nicht dochben waren. Weiter: mild.

Schlusßbörsen.
 Weizen: Mai 198.50, Juli 201.00, Septbr. 196.75. A: behauptet.
 Roggen: Mai 160.75, Juli 162.75, Septbr. —. A: behauptet.
 Hafer: Mai 156.25, Juli —. A: ruhig.
 Weizen: Mai —, Juli —. A: ruhig.
 R 4-54: Jan. —, Mai 64.90, Okt. —. A: geschäftslos.

Leipziger Produktbörse.
 Leipzig, 31. Januar. Durch den Börsenanstand, 2. Abteilung,
 wurden heute nach den Angaben der Notierungskommissionen für Loko-
 wagen folgende Preise festgesetzt, welche sich seit Leipzig gegen Vore-
 Stellung verhalten. (Wies netto und für 1000 kg, wo nicht anders
 bemerkt.) Winterung: 185.—. Weizen: inländischer 177 bis
 184 1/2, ausländischer 187—190 1/2, argentinischer ——. A:
 Kanjas 226—231 1/2, zulf. 215—222 1/2, Manitoba 221—230 1/2;
 ruhig. Roggen: inländischer 155—159, preuß. 156—159 1/2;
 pol. ——. A: ruhig. Hafer: inländischer 170—178 1/2, ausländischer 172—180 1/2. Weizen u. Hafer:
 ware 138—158 1/2, pol. 170—179 1/2. Hafer: inländischer
 164—165 1/2, ausländischer — bis —. A: ruhig. Weizen: ruhig.
 R 18: amerikan. mized ——. A: munder 153—157 1/2. Ein-
 quanten 182—192 1/2. Raps: ——. A: Rapsfuchsen:
 per 100 kg 19.00 bis 19.75 1/2. R 18 51: todes der 100 kg ohne
 Sch. 11/16/18 64.25. A nom. gestiegen. —. A: ruhig.

Wetterbericht.
 Hamburg, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht.)
 Rafter geschäft abgerollt. (W. Mittagsbericht.)
 W 1/2 W. Mai 5 1/2 W. Sept. 5 1/2 W. Dez. 5 1/2 W. ruhig.
 Weiterer Börsen- und Handelsteil in der 2. Beilage.
Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes
 vom 31. Januar früh 7 Uhr.

Ort	Luft- druck	Tempe- ratur	Wind	Temperatur		Niederschlag in mm	Wolken- bedeckung in 10 Teilen
				höchste des Tags	niedrigste des Tags		
Date	767,0	4	SW 3	bedekt	7	3	3
Zorgau	766,9	4	W 2	"	6	2	0
Nordhausen	768,2	3	W 2	"	4	1	—
Wagdeburg	765,7	5	WSW 2	wolfig	8	4	0
Brandenburg	764,5	5	WS 3	"	8	4	—
Brodow	—	0	SW 5	bedekt	1	3	—

Wetterbericht.
 Südlich vom Island ist ein neues, intensives Barometer-
 minimum entstanden, welches in Verbindung mit dem hohen
 Druck im Süden in ganz Norddeutschland lebhaft südwestliche
 Winde bringt. Im Dienstbericht hat die Temperatur daher all-
 gemein zugenommen, und bereinigt ist etwas Regen gefallen. Da
 das neue Tief seinen Weg ziemlich schnell ostwärts fortsetzen dürfte,
 so haben wir bei lebhaften südwestlichen Winden ziemlich trübem,
 mildem Wetter mit Regen zu erwarten.
Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für
 Sonntag, 1. Februar: Früher Südwest, ziemlich trüb, mild, Regen.
 Unter Wagdeburger Provinzialkorrespondent schreibt uns noch folgendes:
 „Wetterdienstliche Wetter am 31. Januar: Wellen, ziemlich trüb,
 gelbte Regen, in Westlagen Regen.“
 „Voranschauung Wetter am 1. Februar: Etwas kälter, wechsell-
 bewölkt, teilweise aufsteigend, windig, Regen, Schnee- oder Graupel-
 schauer.“

Wasserstände am 31. Januar.
 (Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)
 S a c k e u. U n t e r s a: Galtz Uth. + 1.89, Trotha Uth. + 1.88,
 Großk. + 1.76, Borsburg Uth. + 1.00, Halle Ob. + 1.54, Halle
 Unt. + 0.60, — G l i e: Keilmitt. + 1.20, Müßig + 1.45, Dresden
 — 1.58, Zörgau + 0.28, Wittberg + 1.30, Hohlau + 0.64,
 Bardu + 1.02, Wagdeburg + 0.78, Kangermünde + 1.48, Wittben-
 bere + 1.40, Söbnitz + 0.96, — W l d e r: Büben + 1.25.

ZAHN-CRÈME
 und
Mundwasser
KALODONT
 Wann Sie Ihr Kind [1777]
 gesund, munter und gelöstig frisch sich entwickeln
 sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's
 Haemostatin. Warnung! Man verlange ausdrücklich
 den Namen Dr. Hommel.

Um die Ateliers jetzt flott zu beschäftigen, werden
Schneider-Kleider zum **100 Mass**
 Extra-Preise von Mark nach
in der bekanntesten erstklass. Ausarbeitung im Februar angefertigt
Arnold & Co. Halle a. S. Gr. Steinstr. und Markt.

Gedenktage.

1. Februar.

- 1788. August der Starke, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, gestorben.
1900. Das erste Missionsseminar in Deutschland wird in Berlin eröffnet.
1814. Die Plünder über Napoleon bei La Rothiere.
1844. Der Botaniker Eduard Strasburger geboren.
1868. Das psychiatrische Krankenhaus nimmt den Geschäftsbetrieb, die Entschärfung der entzündeten Hüften betreffend, an.
1872. Der Schauspieler Bogumil Danowitsch geboren.
1892. Der Schriftsteller Ernst Krauß geboren.
1905. Der Schriftsteller Carl Hübner geboren.
1908. König Carlos und Kronprinz Ludwig Philipp von Portugal ermordet.
1910. Der Dichter Otto Julius Bierbaum gestorben.

Tagespruch:

O, sage mir, wie heißt das Tier, das vieles kann vertragen. Das wohl den größten Schaden hat und auch den größten Nutzen? Es heißt Haifisch auf dem Meer und Fiskus auf dem Lande! Hoffmann von Fallersleben.

Dermisantes.

Von den Söden.

Prinzessin Sophie Charlotte von Preußen, die Gemahlin des Prinzen Gustav Adolf, vollendet am 2. Februar ihr 88. Lebensjahr. Die Prinzessin wird in der preussischen Armee als Ober des Dragoner-Regiments von Strum (2. Brandenb.) Nr. 12 geführt.

Schlägerei zwischen Abgeordneten.

In der Luxemburger Kammer fand eine Schlägerei zwischen einem sozialistischen und einem liberalen Abgeordneten statt. Nachdem die beiden Gegner sich auch mit ihren Kollegen besprochen hatten, wurden sie durch ihre Kollegen getrennt.

Zum Grabengrund bei Dortmund.

Heute morgen teilte die Verwaltung der Zeche „Athenbach“ mit, daß erst 18 Lebe geboren seien, vier aber fünf tote befinden sich noch in der Grube. In dem Gesteinshaus in Dortmund wurden nach Ausfuhr eines Arztes zehn Verletzte eingeliefert, von denen einer nicht überlebte. Bei drei Verunglückten sind die Verletzungen so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Eine entgeltliche Beerdigung ist noch nicht möglich, da der Betriebsführer, der die letzten Bestellungen trifft, sich noch in der Grube befindet.

Die Indianer vermehren sich.

Aus Kenhot wird uns geschrieben: Professor Hamilton, der seit 20 Jahren die Indianer studiert, veröffentlicht jetzt die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen, aus denen hervorgeht, daß sich die Zahl der Indianer in Amerika in den letzten Jahren vermehrt habe. Die Behauptung von dem bevorstehenden Aussterben der roten Rasse ist demnach unrichtig. Folgende Zahlen beweisen seine Angaben: Im Jahre 1801 wurden im ganzen Territorium 97 000 Köpfe gezählt. Die Zahl wuchs im Jahre 1895 schon auf 100 000 Köpfe; im Jahre 1906, also in einem Zwischenräume von 10 Jahren, war ihre Zahl schon auf 107 000 Köpfe gestiegen, und im Jahre 1912 bereits auf 115 000. Das bedeutet ein sehr gutes Wachstum. Auch der Gesundheitszustand der Indianer, der meist bei einem aussterbenden Rasse viel zu wünschen übrig läßt, ist hier vorzüglich. Professor Hamilton hat im Laufe von 20 Jahren persönlich 1100 Indianer untersucht und fand, daß sich die Körperkonstitution der Indianer gebessert hat. Allerdings ist sehr häufig bei ihnen die Schindeldrüse entzündet. Man geht wohl nicht fehl, daß daran das gefährliche „Fleuerner“ Schuld ist, der von einem Kommando von Soldaten übergeben wurde. Die kanadische Regierung hat aus diesem Grunde auch strenge Maßnahmen gegen die Verwendung des Branntweins getroffen und bestrafte den Gebrauch des Branntweins mit schwerer Strafe.

Die Träume der Blinden.

In der „Daily Mail“ hat jemand neulich die Frage aufgeworfen, ob ein Blindgeborener Träume hat und diese Träume sich von denen der Sehenden unterscheiden. Dies ist eine äußerst interessante Frage, die man bisher nicht bis jetzt noch nicht viel Beachtung gefunden hat. Die Antworten darauf beruhen in mancher Beziehung auf die Art des Problems. Am allgemeinsten glaubte man, daß die Träume der Blinden sich auf solche beschränken, in denen ein überreicher Sinn gewisse Vorstellungen hervorrief, — daß also z. B. eine unbehagliche Lage oder eine organische Störung die Visionen des Blinden, der blind, des Sehens, des Traumes hervorbrachte. Ein konkreter Geschäftsmann jedoch, der blind geboren ist, hat über seine persönlichen Erfahrungen allerlei Aufschlüsse gegeben, die auf, wenn auch unvollkommene, visuelle Visionen schließen lassen. Er träumte, daß er ein merkwürdiges Wesen verfolgte wurde. Da er nie ein Tier gesehen hat, so nannte er sie Tier, seiner Einbildung. Und er träumte von Schlachten. Da waren Reihen von Männern, die farbigen Formen von Männern. Sie zogen in Reihen auf, und dann gab es ein Krachen und Wüten, und mo die Männer nicht waren, da war es heiß.

Man sieht, daß dieser Blinde netteredungen zur Terminologie der Sehenden greift. Er spricht von weiß, Krach man ihn, was er darunter versteht, so antwortet er, genau so ungenau so definieren wie ein Sehender selbst, daß er das nicht fragen könne, es sei das Gegenteil von Schwarz. Er spricht von Wüten, und hier meint er, daß er sicher nicht nur dem, was er gehört hat, denn auch er hat jene furchtbaren Erscheinungen, die das Auge hervorbringt durch einen Schlag von außen, ohne Einwirkung von Licht. Am merkwürdigsten ist das Wort von „farblosen Reihen von Männern“, das den Stempel aufdrückender Beobachtung trägt, denn selbst der phantasievolle Blinde kann sich keine Farben denken, ebenso wenig wie ein Sehender eine neue Farbe hinzudenken kann. Sonderbar ist, daß der Mann, mo keine Männer waren, ihm „weiß“ erscheint. Wie Sehenden würden sagen „weiß“, trotzdem er für uns ganz farblos erscheint würde, die Abschwärzung der Farben ist so ungenau, wie die der Sehenden. Es ist kein Wort, das vorhanden ist, die Welt der Blinden auch dem Sehenden verständlich machen könnte, ebenso wie wir ihm unsere Welt durch alle Wortmalerei der Erde nicht erschließen können. Man begreift wieder einmal, wie eng die Grenzen unserer Sinne gezogen sind, und wie geringfügig die Mittel sind, die wir zur Bekämpfung darauf beruht, daß der andere mit gleichen Werkzeugen dieselben Eindrücke sammelt. Deshalb muß das Beste von dem, was sich ein Blinder uns sagen könnte, unausgesprochen bleiben, weil es eben keine Worte gibt, die es ausdrücken können. J. S. Wells hat einmal einen Roman geschrieben, „Das Land der Blinden“. Es geht uns auch wie dem Helden dort, dem gerade durch den Umstand, daß er sehen konnte, ein Verständnis der Ideen und Auffassungen des Blindenlandes unmöglich erschien.

Milionsenkung. Ein Charlottenburger Bürger, der nicht genannt sein will, hat der Stadtgemeinde eine Million Mark für 8 Jahre und 8 Zinsen angeboten. Es ist über die schwächste Kinder gegenwärtig überzogen.

Das neue Opernhaus in Berlin kostet 25 000 000 Mk. Der Gesamtbetrag für die Ausführung des hannoverschen Entwurfs des Königl. Opernhauses wird auf 26 Mill. Mark berechnet.

Zu dem Eisenbahnunfall in Hof wird weiter gemeldet: Bis heute mittag 124. Uhr der Zug 46 von Bad Liebenau nach Hof beim Schotterweert Frank & Weidner in Köditz die Weiche, die nach dem Schotterweert führt, passiert hatte, umgelenkt die Lokomotive und der Tender, die noch rechts umfuhren, während die rechten beiden Personenzüge nach links umfuhren und auf einen aufgesetzten Reis stürzten. Während der Lokomotivführer rechtzeitig abgingen konnte, wurde der Tender schwer verletzt. Außerdem sind 16 Personen verletzt worden, davon mehrere schwer. Die Verletzten wurden nach Hof ins Krankenhaus gebracht. Der Materialschaden ist bedeutend.

Neues Eisenbahnunfall. Nach einer Meldung aus Barcelona kürzte ein Güterzug infolge Ungleichens auf eine Gruppe Bahnarbeiter. Zwei Arbeiter wurden getötet, neun verletzt.

Signalfeld. „Düsseldorfer Chronik“ meldet aus Philadelphia: Bei Johnson in Pennsylvania stieß gestern nacht ein Pullman-Güterzug mit einem Güterzug zusammen. Drei Personen wurden getötet, drei schwer und mehrere leicht verletzt.

Am Untergang des Dampfers „Montrose“. Der Dampfer „Rautendel“ mit 60 Beobachtern der untergegangenen Dampfers „Montrose“ in Norfolk eingetroffen. 40 Personen sind ertrunken. Die Überlebenden erzählen, daß der „Montrose“ 12 Minuten nach dem Zusammenstoß im Meer um 2 Uhr morgens gesunken sei. Verschiedene Leute trieben 24 Stunden im Eiswasser umher, bis sie von den Booten des „Rautendel“ aufgenommen wurden.

Generalstreik der Bergarbeiter. Wie aus Lens gemeldet wird, beschloß der Streik der Grubenarbeiter, den Generalstreik der Bergarbeiter für den 1. März für den Fall, daß das Parlament die Forderungen der Bergarbeiter nicht erfüllen sollte.

Neue Jesuitenmissionen in China. Bei dem Angriff auf die Missionsstationen in China haben die Missionen von der Bande des Weißen Wolf einen Jesuitenmissionar getötet und zwei andere gefangen genommen. Weitere Details werden in Kürze zu erfahren. Einem anderen Missionar gelang es, zu entkommen. Ein französisches Kommando hat Befehl erhalten, sich bereit zu halten, nach Sankt zu gehen.

Landwirtschaft.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Vieherholungssturz für Aufzuchtungsämter. Der nächste Vieherholungssturz für Aufzuchtungsämter findet vom 2. bis 14. März 1914 bei dem Wambertschmied Herrn Aufzuchtungsämter Stöbe in Halle, Mühlenterrasse 43 a, unter Aufsicht der Landwirtschaftskammer statt.

Standesamt.

- Halle (Süd), Sonntag 2. Februar vom 30. Januar 1914.
Aufgaben: Der Vikarinn Frau Schütz, Schützstr. 10 und Helene Diez, Mühlenterr. 13. Der Lehrer Paul Albrecht, Knopfb. und Helene Albrecht, Pfeilsstr. 8.
Eheschließungen: Der Keller Otto Spiegel, Hamburg und Luise Schlichte, Mühlenterr. 88.
Geborene: Dem Hofkammer Rat Wally Deder, Freimühlenterr. 116, S. Helene; Dem Hofkammer Rat Langer, Mühlenterr. 20, S. Dem Hofkammer Rat Klump, Mühlenterr. 54, S. Emil. Dem Hofkammer Rat Döber, Brunnenterr. 2, S. Doris.
Gestorbene: Des Hofkammer Rat Wendel L. Margarete, 1 Monat, Mühlenterr. 25. Der Hofkammer Rat Sack, 78 J., Weisener-Str. 10. Der Dr. med. et. nat. Rudolf Dieweger aus Göttingen, 28 J. Altm.
Widrigkeits Anträge: Der Schlosser Fritz Dueser und Gertraud Schell, Mühlenterr. 4.
Halle (Nord), Sonntag 2. Februar vom 30. Januar 1914.
Eheschließungen: Der Rittergutsbesitzer Karl Britsch, Meuschen und Antonie Enlich, Abendorf.
Geborene: Dem Kammer Rat Robert Wolf, Hermannstr. 19, S. Kurt. Dem Stadtkammer Rat Wally Witten, Weisener-Str. 46, S. Hans. Dem Hofkammer Rat Klump, Mühlenterr. 54, S. Emil. Dem Hofkammer Rat Döber, Brunnenterr. 2, S. Doris.
Gestorbene: Der Hofkammer Rat Schumann, 47 J., Mühlenterr. 25. Des Hofkammer Rat Hense L. totgeb., Pfeilsstr. 34. Die Witwe Emilie Stadig geb. Wajsbach, 69 J., Weisener-Str. 12.

Essen Sie und nehmen Sie ab!

Dies mag wohl etwas paradox erscheinen, aber es ist trotzdem eine Tatsache. Seit der Ankunft der „Vormium Beere“ ist es nunmehr möglich, fast alles zu genießen, ohne zu befürchten, daß es sich in Fettgewebe umwandelt. „Vormium Beeren“ scheiden nicht nur Fett aus dem Körper aus, sondern sie verbrennen auch die gewöhnlich angesehene Weisung, Fettstoffen anzuhängen. Es ist nur nötig, nach jeder Mahlzeit eine „Beere“ zu genießen, und da sie ganz klein und angenehm von Geschmack sind, bilden sie die ideale Beibehaltung, abzunehmen und die Gefahren der Fettleibigkeit zu vermeiden. (1701) Die Beeren werden diesen Rat ganz besonders freudig begrüßen, da der anzuwendende Gebrauch dieser Konfekte sie in Stand setzen wird, moderne Kleider zu tragen und sowohl im Gesicht als in der Figur um Jahre jünger auszuweisen. Außerdem darf sich die Frau dem neuen Zustand an und erwidert nicht losse und beidseitig, wie man wohl erwarten könnte. Die Droge wird nicht hochschätzbar, „Vormium Beeren“ vorzuziehen haben, aber in jedem Falle wird er sie Ihnen in wenigen Stunden beschaffen können.

Ball-, Gesellschafts- und Maskenkleider-Stoffe nebst Zutaten und Besätzen in reicher Auswahl.

Ball-, Gesellschafts- und Tanzstunden-Kleider

Vornehmer Geschmack bei anerkannter Preiswürdigkeit. Massanfertigung aparter Toiletten in eigenen Ateliers.

Damen - Handschuhe, weiss und Ballfarben

Table with 2 columns: Material and Price. Includes items like Lammleder-Mousquetaire (3 Knopf M. 3.75, 12 Knopf M. 4.50, 16 Knopf M. 4.90, 20 Knopf M. 5.75).

Table with 2 columns: Material and Price. Includes items like Ziegenleder-Mousquetaire (8 Knopf M. 4.25, 12 Knopf M. 5.50, 16 Knopf M. 6.75).

Table with 2 columns: Material and Price. Includes items like Mocha - (weiss) Mousquetaire (12 Knopf M. 6.50, 16 Knopf M. 7.50, 20 Knopf M. 8.50).

Table with 2 columns: Material and Price. Includes items like Damen - Strassen - Handschuhe (Dänisch 2 Knopf M. 1.85, Mocha 2 Knopf M. 4.75).

A. Huth & Co. Halle a. d. S. Or. Steinstr. 86-87. Marktplatz 21. ::



Die neuesten Moden.

Die modernen Ärmel.

Die Schwankungen und Wandlungen der Mode haben seit langer Zeit an einem Teil des Kleides ihren besondern Ausdruck gefunden, nämlich am Ärmel. Darum fragt man sich jetzt, während der Vorbereitungszeit einer neuen Mode, welche Ärmelform uns wohl für das Frühjahr zugebacht sein wird. Oder wird der Rimonärmel, den wir nun schon so lange tragen, der so leicht zu schneiden ist und so vorteilhaft die abfallende Schnittlinie herausbringt, weiter seine Vorherrschaft über alle anderen Ärmelformen behaupten? Etwas Gewisses weiß man nicht. Vorläufig allerdings beherrscht er noch immer das Feld. Fast an keinem Kleide ist von richtig im Armloch eingesehten Ärmeln die Rede. Immer sitzen sie tief unterhalb der Achsel oder gehen unbemerkt aus der Stoffhöhe der blausigen Taille hervor. Sind sie aus absteigendem Stoff gearbeitet, so daß der Uebergang nicht unsichtbar ausgeführt werden kann, so gibt man der vermittelnden Naht zugleich die Rolle einer Garnitur, sei es durch eine besondere Linienführung oder durch einen sich markierenden Pappe. Viele Ärmel verlängern sich mit einem angeknüpften patzenartigen Teil bis über die Schultern und tragen die Vorder- und Rückseite der Taille, Bluse oder was für ein Kleidungsstück es auch sei. Denn das gleiche Ärmelprinzip herrscht auch bei den Jagen und Mänteln vor. Eine der charakteristischsten

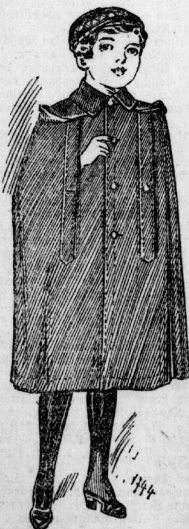


1775. Kleid aus dunkelgrünem Wollstoff mit leberartigem Westenschnitt. Vierbahnenrock.

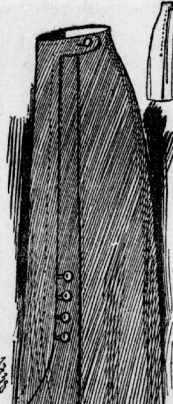
1758. Kleid aus braunem Wollstoff mit schottischem Besatz. Puffenrock und Schoßbluse.



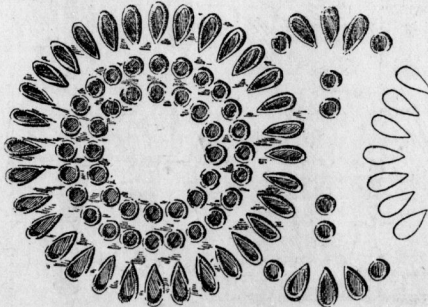
1794. Schürze mit Lochstickerei (Naturgroße Ausföhrung Nr. 1795.)



1744. Weltercape für Knaben von 10-12 Jahren.



1738. Praktischer Laufrock aus schwarzem Homespun für Damen.



1795. Naturgroße Ausföhrung zur Schürze mit Lochstickerei.

Unsere Modelle.

1775 und 1758. Zwei Damenkleider. Beide sind nach modernem Stil gearbeitet und dabei in der Herstellung einfach. Das dunkelgrüne Kleid hat einen Vierbahnenrock, bei dem der Schoß in die Vorderröhre tritt. Bei der leicht gearbeiteten Bluse sind die Ärmel angeknüpft. Zwischen dem Riemenbesatz wird eine glatt eingesehte, abfallende Weste mit Knopfschluß sichtbar. Aus demselben Stoff Umgelegt und Ärmelbluse. Gürtel von schräggefalteter gestreifter Seide. Erforderlich sind etwa: 4,50 m doppeltbreiter Stoff, 0,50 m Besatzstoff, 0,20 m schräge Gürtelseide, Knöpfe und Schnur. — Das Kleid mit schottischem Besatz hat einen neuen Rock, bei dem sich die beiden oben eingetragenen Bahnen an die absteigende Rockhöhe fügen. Darüber fällt der an den Gürtel gefaltete schräge Schoß, hinten die Besatz vollständig verdeckend. Der an die Brustvorderteile fest angelegte Westeneinsatz und die Vermausungslinien stimmen mit der Besatz überein. Der Kragen ist aus Seide in einer im schottischen Muster vorkommenden Farbe gewählt, ebenfalls der vorn eingesehte Gürtelteil. Man braucht dazu etwa: 3,80 m einfarbigen, 1,20 m farbigen Stoff, 0,30 m Seide, Knöpfe.

1764. Dunkelblaues Cheviotkleid. Man sieht dazu den stilvollsten Rockansatz an einem verzierten Futterrock, den die lange Schößbluse bedeckt. Diese wird im Taillenschluß durch eine Gürtelschnur oder nach



1764. Kleid aus dunkelblauem Cheviot mit Faltenrock u. Schößbluse für Mädchen von 12-14 Jahren.



1729. Einfaches Blumenkleid für Mädchen von 8-10 Jahren.

modernen Ärmelformen ist an anderem Kleide Nr. 1775 dargestellt. Er ist lang und am Unterarm anliegend, der obere Teil trittert eigentlich überhaupt nicht, denn es ist die Bluse selbst, die sich fast bis zu den Ellbogen erstreckt. Man kann auch sagen, daß der Ärmel unter dem Arme am Gürtel anfängt. Dieser moderne Ärmel bringt die weite und lose Blusenform hervor, die so aussieht, als ob sie viel zu groß für die Trägerin wäre, die aber ihren eigenen Schick in sich trägt. Bei durchsichtigen Stoffen, namentlich bei Züll, sieht man oft den langen Blusenärmel, der am Handgelenk durch ein farbiges oder schwarzes Bänderchen abgedehnt ist und einem elegant über die Hand fällt. Auch bei langen glatten Ärmeln sieht man eine über die Hand gehende Verengung, die oft in einem feinen Netzbandchen ihren Abschluß erhält. Diese Verengung ist nicht so leicht gut überd herauszubekommen, da die jetzigen Ärmel nicht wie die früheren aus zwei Nähte, oben eine und unten eine, sondern nur eine einzige Naht haben. Man muß sich daher am Handgelenk mit einem feinen Bänderchen helfen. Als Vorbilder der Frühjahrsmode sieht man schon jetzt auch enge, auf der Schulter eingesehte Ärmel. Vorläufig verdienen aber diese Erscheinungen, wie manche andere, von denen ich demnächst berichten will, nur als Neuheit Beachtung. Ob sie in der nächsten Periode Nachahmung herausfordern werden, bleibt noch eine offene Frage. Die Strömungen widersprechen sich im allgemeinen noch zu stark, als daß man mit irgend welcher Zuverlässigkeit schon jetzt die voraussagende Frühjahrsmode proklamieren könnte. In den Abendtoiletten kann man, je nach dem Stil des Kleides, die verschiedensten Ärmelarten sehen. Der kurze, puffy Empoireärmel, der im Zusammenhang mit der gefüllten Bluse gefügt ist, und der am Oberarm eingetragene und dadurch verführte Rimonärmel sind wohl die beliebtesten.

Belieben auch durch einen Gürtel zusammengehalten. Kragen und Ärmelaufschläge aus hellblauem Stoff mit rot gestreiften Punkten. Material: Etwa 4,25 m Cheviot, 0,25 m Blausstoff, 1 m Futter zum Rock, Schnur, Knöpfe.

1729. Einfaches Blumenkleid für das Alter von 8 bis 10 Jahren. Karierter Stoff ist dazu in schräge Lage verarbeitet. Die Bluse ist mit angeknüpften Ärmeln hat runden Ausschnitt mit absteigendem Samtbesatz. Das eingetragene Bänderchen ist fest an die Bluse gefügt. Den Anschlag deckt eine schmale Bänderleinie. Material: 3 m Stoff, 0,25 m Samt.

1738. Praktischer Damenrock. Er besteht aus vier unregelmäßigen Bahnen, von denen jede aus einfach gefaltetem Stoff geschnitten werden muß. Knopferverzierung an der linken Seite und auf den gürtelartigen Patten. Material: etwa 2,30 m Stoff von 1,20 m Breite.

1744. Weltercape für Knaben. Aus 2,30 m Weben von 1,30 m Breite schneidet man das hochanschließende Cape mit Umgelegt und abknöpfbarer Kapuze. Die langen Einwärts für die Arme sind mit Riemen besetzt.

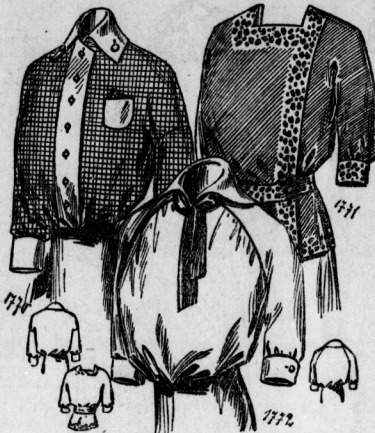
1795. Naturgroße Ausföhrung zur Schürze und in gewöhnlicher Lochstickerei ausgeführt. Der Rock hat zwei Stückerkreise, an die sich hinten glatte Bänder fügen. In der Taille ist die Schürze eingetraut und mit einem farbigen Band garniert. Man braucht dazu 1,60 m Stoff. Die Stickerei läßt sich auch auf Zeit ausführen. Für eine Teilschürze wählt man schwarzen Stoff und zur Stickerei entweder farbige oder schwarze Seide. Die Stickerei wird weniger dicht als bei weitem Material ausgeführt, sie schließt daher auch schneller. Bei Zeitvermeidung man das Einwärts und schneidet die Schürze lieber oben schmaler.

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersklassen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Die neuesten Moden.



1781. Nachmittagsbluse aus brochierter Seide mit glattem Westeinsatz.



1770. Bluse aus kariertem Wollstoff mit glattem Besatz.

1771. Hausbluse mit Schöß aus Musselin de laine mit abgepöhten Bordüren.



1793. Bluse mit gestickten Falten und Knopfschuß.



1656. Einfaches Nachmittagskleid aus geripptem Wollstoff mit langem Überkleid.

1772. Bluse aus weinroter Seide mit halblangen Ärmeln.

Moderne Blusen.

Die Blusenmode ist augenblicklich wieder in ein Stadium getreten, das sie nicht nur als praktische Ergänzung der Alltagsstoffe geeignet, sondern für die höchsten Ansprüche der Eleganz reif macht. Da doch sämtliche heutige Façons im Grunde nur Blusen sind, so war die Entwicklung dieses praktischen Kleidungsstückes zum Luxusgegenstand eigentlich vorauszu sehen. Heute haben wir also Blusen für jeden Gebrauch, fürs Haus, für den Nachmittagsausgang, für die nachmittäglichen eleganten Festleber und endlich auch für den Abend, wo sie teils eine gewisse äußerliche Zusammengehörigkeit mit dem Rock betonen, teils aber auch ganz verschiedenen Charakters sind. Die Formen und Schnitte der neuen Blusen unterscheiden sich nur wenig von einander. Man hat ihnen typische Züge gegeben, die sich beständig wiederholen und bei den einfachen und eleganten Blusen gemeinlich vorfinden. Der große Unterschied macht sich nur in der Stoffwahl und den Besatzmitteln geltend, und viele sind es allein, die für den Grad der Eleganz den Ausschlag geben. Hier einige Beispiele: Ganz reizend war eine Almonbluse aus gelblichem weichen Satin Crépe mit einer geknöpften orangefarbenen Bluse, die mit besterhaltenen Samtblumen brochiert war. Um den runden Ausschnitt und die halblangen Ärmel lief ein Zobelrand. Die Farbenstellung von mattgelblich mit tief orange und blau, dazu brauner Besatz, war von entzückendem Reiz. Eine andere Bluse war aus zitronengelbem dünnem Crépe, unter dem roten Chiffon hervorstimmerte. Die weite Blusenform mit glatten Adelfüßen und langen bis über die Hand fallenden Ärmeln trug einen zitronengelben vom Hals abstehernden Atlasstreifen, der sich mit den offenliegenden, an einer Seite mit Knöpfen, an der anderen mit Knopflöchern versehenen Blusenrändern über einem Spitzenbündchen vereinigte. Dazu ein schwarzer Atlasgürtel mit einer großen Nofe. Eine Atlasbluse in offeneinweihem Ton hatte Spitzenärmel, die zugleich die losen Seitenteile der Bluse bildeten und auf rosig angehauchtem Chiffon ruhten. Eine alte Platinenbluse bildete den Schlüssel des runden Decolletés und der halblangen Ärmel. Nicht minder schön wirkte eine aus grauem Samt und grauem Chiffon bestehende Bluse, die auf rosa Chiffon gearbeitet war und deren linken Ausschnitt ein grauer Fuchsstreifen begrenzte. Ein lose gefaltenes graues Atlasband bildete den Gürtel. Eine Empfohlung in Grau und Rosa. Vergessen wir auch nicht die wundervolle ganz lose sitzende mattrosa Almonbluse, die mit einer Bordüre dunkelroter kleiner Blumen und grünem Blattwerk im Reifert besetzt war. Im Ausschnitt wurde ein Füll aus rosigem Tüll fesselt. Ein hoher schmaler Atlasgürtel nahm die Faltenfülle dieser köstlichen Bluse auf. Diese fünf Muster, die ich in einer Verklammerung eleganter Frauen aus anderen entzückenden Blusen, mit denen sie manches Verwandte hatten, für meine freundlichen Leserinnen auswählte, schließen mit besorgnis der Schönheit den vermittelnden Lebensgang zu dem absteigenden Rock aus Seide oder Samt bildet. Auf dieser Seite bildlich dargestellten Blusen sind alle durchaus praktischer Art. Die Schnitte können aber auch für die elegantesten Kombinationen nach den oben angeführten Beispielen verwendet werden.



1780. Hausoppe für Herren.



1786. Paletot für Jünglinge von 14-16 Jahren.



1742. Schulanzug für Knaben von 9-11 Jahren.



1753. Frühjahrsmantel für Mädchen von 7-9 Jahren.

Unsere Modelle.

1781. Nachmittagsbluse. In die mit den Ärmeln im Zusammenhange geknöpften Bluse schließen sich die geknöpften Ärmel- und Vorderstücke der Bluse an. Die letzteren fallen oben einen Westeinsatz aus weißer Spitze bis zur Vorderkante und Spitzenabot frei. Erforderlich sind: 1,75 m Seide von 1 m Breite; 0,80 m weiße Seide; Sabot; Knöpfe; Samtband. 1770-1772. Drei einfache Damenblusen. Die Bluse aus feinstem Wollstoff hat den bekannten Schnitt mit verbreiterten Ärmeln und glatt eingeleisten Ärmeln, die unten in eine Manschette treten. Ein glatter Besatzstreifen mit Knopfergung deckt den Mittelknopf. Umgezogen und Knopflöcher aus dem gleichen Stoff. Man braucht zur Bluse: 1,75 m kariertes, 0,50 m glatten Stoff; 9 Knöpfe. — Zur Hausbluse hat man abgepöhten Musselin de laine verarbeitet, dessen Bordüren abgeknöpft und als Blenden aufgesteckt wurden. Die Bluse hat Almonform, festlichen verdeckten Schluß und vierseitigen Ausschnitt. Man braucht dazu: etwa 4 m Wollmusselin von 0,76 m Breite. — An der seidenen Bluse findet wieder der über die Ärmeln verlängerte Ärmelschnitt Verwendung, dem die Vorder- und Rückenteile angefügt sind. Weißer Batiststreifen mit Bandtrawatte. Die feste Bluse erfordert 8 m Seide. 1793. Damenbluse mit gestickten Falten. Sie ist aus weißem Wollbatist gearbeitet. Die oben von glatten Ärmelenden gebildeten Quetschungen sind mit knopferartigen Punkten in altrosa Seide besetzt. Weiße Kugelfläche vermittelt den Schluß. Eine hinten durch Traufschlägen gehaltene Bluse umgibt den Halsanschnitt. Erforderlich sind etwa: 2 m Wollbatist, Stoffeide und Knöpfe. 1656. Einfaches Nachmittagskleid. Das lange Überkleid deckt einen Futterrock, der nur unten einen Stoffansatz bekommen hat. Im Ausschnitt der einfach gearbeiteten Bluse wird ein Tüllkleid mit Stechtagen und Küsschenbesatz sichtbar. Die Bluse wiederholt sich an den langen Ärmeln. Material: etwa 4,50 m Wollstoff von 1,10 m Breite; 4,50 m Futter; 0,50 m Tüll zum Einlag; 0,30 m glatten Tüll zu den Küsschen; Knöpfe und Lebergürtel. 1780. Hausoppe für Herren. Die bequeme, lose fassende kann aus flauschig oder anderem weichen Wollstoff gearbeitet werden. Als Besatz dient ein abstehernder Stoff. In unserem Modell war der Besatz blau und gelb kariert, die Koppe blau. Sie kann ungeändert bleiben oder mit einem Janelafutter nach dem gleichen Schnitt versehen werden. Man braucht dazu: 2,50 m glatten Wollstoff von 1,20 m Breite; 0,30 m köcherig geknöpften Besatzstoff; 4,50 m starke, 1,75 m feine Schür für den Taillenbesatz. 1742. Schulanzug für Knaben. Aus 2,75 m Stoff von 1,40 m Breite schneidet man die hochschließende lange Jacke und das kurze Beinkleid. Der Stoffgürtel wird durch die aufgestellten Falten hindurchgezogen. 1753. Frühjahrsmantel für Mädchen. Er erfordert 1,50 m Mantelstoff von 1,30 m Breite und etwas Samt für den Besatz. Die losen Vorder- und Rückenteile sind der Spitze mit verlängerten Ärmeln untergelegt.

Gertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalgrößen 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Saatgutbezug - Vertrauenssache!

Wie empfehlen
von der Landwirtschaftskammer Halle anerkannte

Saat-Getreide Pflanz-Kartoffeln Futter-Rübenkerne



Verlangen Sie unsere Preisliste mit Katalogen für die Sortenauswahl

Provinzialfächische Saatgutgenossenschaft Halle (Saale)
Landwirtschaftskammergebäude

Zuckerwägen

aus Friedrichswerth
Futterrübenmaschinen



Große Widerstandsfähigkeit gegen Dürre, Frost und Krankheiten / Massenerträge / Hoher Nährwertgehalt / Weite Haltbarkeit / Leichtes Bedienen / Höchster Ertrag.

Eingetragene DLG Hochzucht.

Originalsaat, hochfeinartig, nur echt in mit Waage und Schuymarkte versehenen Packungen; an beliebigen durch Viehbesitzer oder auch durch Viehbesitzer zu beziehen, wobei die Preise für den Frischsaft bis zum 15. Februar.

Um die Verarbeiten in den Frühjahrsmonaten gleichmäßiger zu gestalten, gewähre ich, wie alle meine Viehbesitzer, auf alle Futterrübenmaschinenaufträge von 10 Stk. an aufwärts, die bis 15. Februar eingeliefert und bis Anfang März lieferbar sind, post- und frachtfreie Lieferung nach allen Orten Deutschlands. Diese Vergütung kann nur aus dem Grunde bewilligt werden, weil die nicht geringen Ausgaben für Verarbeiten, die sonst in sehr kurzer Zeit auszuführen sind, dadurch verringert werden.

Preise: 1 bis 10 Stk. 65 Pf. das Stk., 11 bis 50 Stk. 55 Pf. das Stk., über 50 Stk. 50 Pf. das Stk. Brutto für netto, also einschließlich Verpackung; Nachnahme oder Vorauszahlung.

Inhalt- und Silberreine Fruchtsäfte, Heber Futterrübenbau werden auf Anfordern sofort ausgeführt.

Domäne Friedrichswerth 131 (Thür.)
17911 Domänenrat Eduard Meyer.

Original Heine's Zapfen-Sommer-Weizen

sind eingetragene D. U. G. - Hochzuchten.

Original Heine's Hanna-Gerste



Zur Frühjahrsausfaat

empfehle ich folgende in vieljährigen Versuchen bewährte

Original-Züchtungen:

Original Heine's Kolben-Sommerweizen	100 kg 1000 kg
Original Heine's Zapfen-Sommerweizen	31 Mt. 290 Stk.
Original Heine's Zapfen-Sommerweizen	30 Mt. 280 Stk.
Original Heine's Bodenzug-Sommerweizen	30 Mt. 280 Stk.
Original Heine's Hanna-Gerste	30 Mt. 280 Stk.
Original Heine's Goldhorde-Gerste	30 Mt. 280 Stk.
Original Heine's vierzeilige Gerste	28 Mt. 260 Stk.
Original Heine's ertragreichster Ocker	29 Mt. 270 Stk.
Original Heine's vierzeilige Gerste	34 Mt. 320 Stk.
Original Heine's graubl. Bolger-Gebien	28 Mt. 260 Stk.
Original Heine's Halbkorn. Helbbobnen	28 Mt. 260 Stk.

Ausführliches Preisverzeichnis sende ich auf Wunsch.

Kloster Hadersleben S. J. Heine.
Bahnhofstr. 1. Telegr. Hadersleben.

GEFÜLLTE SCHEUNEN



Reudener Düngemittel.

Superphosphat, Ammoniak- und Superphosphat sind alle landwirtschaftlichen Sorten fabrikant in erstklassigen Qualitäten und liefern überallhin Chem. Düngstoffabrik Gebr. Klinkhardt Drachwitz-Reuden, Post- u. Bahnstation Reuden b. Zeitz.

Wir nicht durch Händler, Genossenschaften u. landw. Vereine erhält, bitten, sich direkt an uns zu wenden. Wir werden gern interessanten Bestagquellen dafür nennen. Landwirte, verlangt überall Reudener Düngemittel.

Empfehle zur Saat:

Original Leutewitzer Gelbhafer



Hervorragend durch seine Dünnchaligkeit und seine hohen Erträge (vergleiche Sortenbau-Verzeichn. der D. L. G.)

Es kosten bei Abnahme von
50-90 kg 29,00 Mk.
1000-4950 28,00 „
über 5000 27,00 „

Größere Bestige nach Vereinbarung.

Händler und Genossenschaften erhalten Rabatt. - Prospekte und Muster kostenlos. [448]

Adolph Steiger, Saatgutwirtsch., Amtsh. Meilen, Bahn-Poststation Leutewitz.

Originalsaat

Koimkraft ca. 90-95 %/o.
Ertragsreich.
Ertragsicher. (1792)

Ertragsicherheit infolge geringen Wasserbedürfnisses und Anpruchslosigkeit. Voller erntebereitete Stäbe, geerntetes gewisses Korn mit verhältnismäßig geringem Spelzenanteil u. hochfeinartigem Gewicht.

Für trockene Böden und Lagen bestens geeignet. Hohe Durchschnittserträge auf allen Bodenarten.

1911 Erträge pro Morgen (1/4 ha) 1912

Brandenburg 19 Ztr.	Brandenburg 25 Ztr.
Ostpreußen 17 1/2 „	Braunschweig 22 „
Pommern 16 1/2 „	Hannover 21 „
Mecklenburg (Sand) 13 „	Provinz Sachsen (Sand) 18 „
Hannover (Sand) 12 1/2 „	Rheinprovinz (Sand) 15 „

1-10 Zentner a 15 Mk. 12-20 Zentner a 14,50 Mk. Gegen Nachnahme unter meinen Lieferungsbedingungen. Gute Wirtschaftsasozie zum Einkaufspreis. Näheres durch Prospekt. Händler und Bezugsvereinigungen erhalten Rabatt.

W. Jaeger, Dom. Künkendorf H. (Ostprignitz).

Als sortenrein und echt

officiere ich auf Grund der allgemeinen Bedingungen für den Verkauf der von der Landwirtschaftskammer anerkannten Saaten:

Original Schnurige Pferdebohne
liefern höchste Erträge - 1-9 Str. a Str. 14,50 Mk., 10-19 Str. a Str. 14,25 Mk., 20-29 Str. a Str. 14,00 Mk.

Rudolf Bethge's Sommerweizen I. Abf.
liefern höchsten Erträge, sind besonders feinstämmig, liefern bei harter Dürre die höchsten Erträge.

Strub's roter Schlanfedter Sommerweizen I. Abf.
liefern höchsten Erträge, sind besonders feinstämmig, liefern bei harter Dürre die höchsten Erträge.

Rudolf Bethge's Gerste II. Abf.
liefern höchsten Erträge, sind besonders feinstämmig, liefern bei harter Dürre die höchsten Erträge.

Rittergut Stedten. Schurig.
Anerkannte Saatgutwirtsch. d. Landwirtschaftskammer Halle a. S.

Saatgetreide-Verkauf.

Auf Grund der Allgem. Bedingungen v. d. Verkauft d. v. d. Landwirtschaftsk. f. d. Prov. Sachsen anerkannten Saaten verkaufe ich:

Gerste: Proskowitz-Kwasitzer Hanna I. Abf., sehr hohe Erträge, eiswäasser, beste Malzgerste für Bierbrennerei.

Preis pro Zentner: bei Abnahme v. 1-9 Ztr. 10-19 Ztr. 20-29 Ztr. 100 Ztr. u. mehr

Gerste 11,75 Mk., 11,50 Mk., 11,25 Mk., 10,75 Mk.

in neuen Säcken a 120 Mk. ab Post- und Bahnhafen Hamburg. (1791)

Besondere Frachtmassregeln für Saatgut bei Abfertigung.

Dr. G. Humbert, Rittergut Damendorf.
Anerkannte Saatgutwirtsch. der Landwirtschaftskammer Halle a. S.

Zuckererbbsamen-Abschlüsse zum Anbau um 1915 und weitere Jahre zum Preise von Markt 16,00 bis 16,50.

Futtererbbsamen-Abschlüsse zum Anbau um 1915 und weitere Jahre zum Preis von 15,00 bis 15,50, unter dem alljährlichen Marktpreis der betreffenden Erbsen, für welche angebaut werden können.

Erbsen-Abschlüsse, hohe, halbhöhe und niedrige, und zwar: **Warteböden**, große, runde, a Str. Markt 16,00 bis 17,00; **Schnecken**, kleine, a Str. Markt 12,00 bis 13,00.

Sämerei-Abschlüsse, als: **Nettich**, **Robbie**, **Synat**, **Wunderbohnen**, **Kresse**, **Sohnen**, **franz.**, **Salate**, **Felballe**, **Rebebe** usw., zum Anbau von 1914 und 1915 zu hohen feilen Preisen oder 25 %, unter dem alljährlichen Ertrag - Katalogpreise der betreffenden Erbsen, für welche angebaut wird.

Sämtliche Vermittlungen gefahren kostenlos für die Herren Landwirte, und zwar nur für Inhalt oberer Verhandlungen. Mit Erträgen siehe an Diensten und für unmißliche Verhandlung gern bereit.

Otto Just, Aschersleben,

ältestes und arbeits Samenunternehmung.

— Gehäudet 1878. — (650)

Telegr.-Adr.: Sameninh. Aschersleben Nr. 59.

Als anerkannt von der D. L. G. und der Landwirtschaftskammer für die Prov. Sachsen verkaufe ich auf Grund der allgemeinen Bedingungen für den Verkauf der von der Landwirtschaftskammer anerkannten Saaten nachfolgendes Saatgut in bester Qualität:

Strub's roter Schlanfedter Sommerweizen, 1. Abf.
Preis p. Str. 1-10 Str. 12,50 Mk., 20-29 Str. 12,25 Mk., 100-190 Str. 11,75 Mk., 200 Str. u. mehr 11,50 „

Strub's Schlanfedter Hafer, 2. Abf.
Auserbau.

Der Verkauf erfolgt in Säcken oder neuen Säcken zum Selbstkostenpreis frei Station Dierfeld (Thür.). Besondere Frachtemäßigung für Saatgut bei der Befertigung.

Rittergut Aschersleben, Post Dierfeld (Bezir. Halle). (1749)

Va. Gerstenhrot
aus eigener Mühle garant. rein.
Mk. 8,25 pro Str.,
bei Mehrbezug billiger, auf
laufend ab. (1649)

W. Weber, Beizen. — Tel. 1474.

Rud. Bethge's Sommerweizen
I. Abf. hat zu verkaufen
Richard Weber,
Grimm 6. 23. (1841)



Original Strube's Schlanfedter Hafer

(eingetr. D. L. G. Hochzucht)

erweis sich in vielen hundert einwandfrei Anbauversuche als unübertroffen in Lagervermögen und Ertragsfähigkeit. Er bewährt sich in gleicher Weise auf leichteren und schwereren Böden, sowohl in den Dürre- bis 1911 als in Jahren mit normalen Verhältnissen. Ich verweise in diesem Sinne auf ausführlichen Versuchs-Berichte in meinem Prospekt.

Original Strube's roter Schlanfedter Sommerweizen

(eingetr. D. L. G. Hochzucht)

zeichnet sich vor allen anderen ertragsreichen, spaltreife, großkörnigen Sommerweizenarten durch eine fast absolute unübertroffene Widerstandsfähigkeit gegen Flugbrand aus. Daraus übertrifft er den allen roten Schlanfedter sowohl an Lagerfähigkeit als auch an Ertragsfähigkeit.

Er bewährt sich hervorragend in den Versuchs der D. L. G. und anderen unparteiischen Anbau-Versuchen.

Preis: Bei Abnahme von 1000 kg und mehr für Hafer Mk. 30,-, für Weizen Mk. 22,- je für 100 kg, bei Bezug von 500-900 kg Mk. 2,-, von 30-500 kg Mk. 4,- für 100 kg weniger. Lieferung auf Grund meiner Verkaufsbekanntmachung an Station Eilenstedt zum Saatgut-Ausnahmepreis. Für vollkommenen Beschaffenheit, gute Keimfähigkeit und besten Fruchtertrag ist das Saatgut - Prospekt ist bei Muster auf Wunsch.

Fr. Strube

Schlanstedt 12
Bez. Magdeburg.

15 Stück gute Arbeitssperde,

unter 45 Stück die Wahl, sollen wegen Geldmangel sofort billig verkauft werden. Es sind schwere und leichte Belgier, sowie Pferde beliebigen Schlages, darunter auch einige 2-jährige, im Alter von 3 bis 11 Jahren. Die Pferde werden unter Garantie für angeführt, frumm und gut verkauft. Der Kaufpreis kann nach Ablauf der Garantiezeit von 3-6 Monaten gesahlt werden. (1622)

Speditionsgeschäft
Landsbergerstraße 65.
Telephon 627.

Domäne Schlabach bei Stützen
gibt auf Grund der allgemeinen Bedingungen für den Verkauf der von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen anerkannten Saaten:

Leutewitzer Gelbhafer I. Abf., Svald's Ligowo II Hafer I. Abf.
als anerkannt an nachstehenden Preisen ab:

1 bis 9 Zentner zum Preise von	11,75	pro 50 kg
10 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	11,50	„ 50 „
20 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	11,25	„ 50 „
30 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „	11,00	„ 50 „

Muster stehen gern zur Verfügung.
Besondere Frachtemäßigung für dieses Saatgut bei der Befertigung.

Runkelsamen

(anerkannte Saaten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen) empfiehlt zur Frühjahrsausfaat von seinen seit 1900 anerkannten und mit den ersten und zweiten Preisen ausgezeichneten Saaten:

p. 50 kg	1-40 kg
Original Walther's orangefarbene Walzen eig. Züchtg.	25 Mk. 80 Mk.
Walther's gelbe Eckendorfer	22 „ 80 „
„ „ „ rote Eckendorfer	22 „ 80 „

ab Dieckman p. Sack 100 Mk. oder Selbstkostenpreis, nebleibend bei sofortiger Bestellung unter Garantie der Magdeburger Normen. (106)

Franz Walther's Saatgutwirtsch.
Klein-Kugel bei Halle a. S.



Stammzucht des veredelten landschweines.

Rittergut Othl, Station Riedfeld bei Sangerhausen.
Telephon Sangerhausen 304, Post Weesenauburg. 1773

Aus meiner unter ständiger tierärztlicher Gesundheitskontrolle lebenden absolut gesunden Herde habe ich erkrankungs- und unfruchtbarkeitsfrei in allen Altersklassen abzugeben. Befund ca. 100 eingetragene nur gefärbte Gauer. Herde niederkaltig, u. a. Bestandszahl Dezember 1913 junge Eberfläche 11 Weibchen. Sämtliche Aufzucht, Weibezug und Haltung im Freien. Preise auf Anfrage. Befertigung erträumt und Wagen an Station. **W. Fick.**

Zur bevorstehenden Düngesaison

offertieren wir

feingemahlene Düngekalk

enthaltend ca. 90-95 %/o. kohlensauren Kalk, von einer Dosis von 200 Stk. franco Station Beilstedt Markt 46.-.

Demer empfehlen wir (1648)

Ia. Bennstedter Stücken-Weisskalk, bekannt als bester, hochprozentiger Kalk, in Stücken und auch gemahlen in den besten billigen Lagerformen.

Bennstedt, Bennstedter Kalkwerke
Walt- und Bahnhafen. **H. Maennicke & Schmidt.**

Auszeichnungen:

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Auszeichnungen:

1910

Brüssel: 3 Grands Prix. —
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 2 Grands Prix.
St. Maria (Brasil): Grand Prix.

VENTIL-LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.

Filiale BERLIN NW 7, Unter den Linden 57-58.

1911
Turin: 3 Grands Prix. —
Budapest: Goldene Staatsmed.
Dresden: Große Goldene Med.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

Vorteilhaftes Kohlen-Angebot.
Wir liefern bei sofortiger Bestellung Spezial-Marke



Beuna

— erklafftes Bräut —

100 Zentner und mehr Mk. 0,70 pro Str.,
50-100 Zentner und mehr Mk. 0,72 pro Str.,
20-50 Zentner Mk. 0,75 pro Str.
frei Gefäß.

Kurt Ströfer & Co.

Kontor: Weidauerstraße 58. Fernsprecher 98.

Große landwirtschaftliche Inventar-Auktion.

Mittwoch, den 11. Februar 1914, von früh 10 1/2 Uhr
verkaufe ich unter dem im Termin bekannt zu ersehenden Bedingungen
in dem Sangerwaldischen Erben Gute zu Numpin bei Weitzin
und Geschlecht wegen Aufgabe der Wirtschaft sämtliches lebendes
und tote Viehbestandsinventar nebst vorhandener Geräte, —
Numpin ist nächste Bahnhstation Bielefeld-Gebäude, Halle,
Gehilfen-Gebäude, sowie Kleinbahn Weitzin.

- Zum Verkauf kommen:
- 4 schwere Arbeitserde 6- und 8jährig.
 - 2 Stück Kühe (2 neuentfende).
 - 1 Fähe.
 - 5 Schweine (ca. 2 1/2 Str. schwer).
 - 2 Ferkel.
 - 1 Partie Gänze.
 - 3 Gänze (einer 4 und zwei 2 1/2).
 - 2 Enten.
 - 1 hochbeine Dreifachschneide mit Säbel.
 - 1 Säufmaschine mit Vorlege.
 - 1 Drillmaschine (fast neu).
 - 1 Mähmaschine.
 - 1 Dreschmader.
 - 1 Weidewerk.
- und was sonst noch zum landwirtschaftlichen Inventar gehört.
Außerdem kommen noch 600 Zentner in Weite lagernde Mähmaschinen und dazu von 15 Morgen Mähmaschinen mit zum Verkauf.
Das gesamte Inventar ist in guter Beschaffenheit.

Th. Saller, Eselsmühle.

Viehverkaufsvereinigung Bismark und Umgegend
E. W. m. B. G. (1200 Mitglieder) hält ihre

24. Vieh-Auktion

am Dienstag, den 10. Februar
in der neuerrichteten Verkaufshalle am Bahnhof Bismark-Stadt ab.
Zum Verkauf kommen
ca. 250 Haupt-Rindvieh
des schwanenartigen Rinderzuchtstammes. Es bietet sich Gelegenheit
erklafftes Material anzufahren, auch Beobachtungen und Beratung
aus den Beobachtungen. Beginn der Auktion 9 Uhr vormittags.
Alles Nähere ist aus den Katalogen zu ersehen.

Am Mittwoch, den 11. Februar
findet ein großer

Pferdemarkt

statt, der besichtigt wird von den Mitgliedern der Viehverkaufsvereinigung,
sowie auch von den Mitgliedern der Pferdeauswärtigen Vereine und
genossenschaftlichen Verkauf und Käufe.
Einige Anfragen sind zu richten an den Vorsitzenden Gustav
Heiler, Bernhardt Muhl in Bismark (Altmarkt).
Der Vorstand:
H. A. Johannes Weichard, Bismark (Vom. Eschen).

Meine großen Transporte



belgischer Arbeits-Pferde
sind angekommen. (1806)

Max Welsch,
Halle a. S. Telefon 564.

Gonntag, d. 1. Febr. erhalte
belgische Arbeitspferde.
Fr. Zwickert
Halle a. S. (1881)
Teleph. 2921.

Hallesche Röhrenwerke A.G.
Halle S. Fernsprecher 903. (1740)
Abteilung C.
Zentralheizungen aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen vom Küchenherd aus.
Eigene Rohrröhre.

Am Montag, d. 2. Febr. empfehlen
wir wieder größte Transporte
belgischer (Lütticher) Spannpferde
z. z., ca. 70 Stück. (1808)
Tel. Gebr. Grunfeld. 1087.

Kutschgeschirre, Sättel und Reitzzeuge
und gutausgestattete Ochsengeschirre
kaufen Sie billiger bei
Gustav Lude, Sattlermeister,
Mersburgerstraße 6. — Telefon 1837. (628)

Maurer- und Zimmerarbeiten
jeder Art führt unter feiner Aufsicht sachgemäß aus. (1748)
A. Seidel Nachf. Max Pohle, Baugeschäft,
Erneuerstraße 11, Ecke Adolfsplatzweg. Telefon 8211.

Gebrüder Baensch, Dölan
bei Halle a. S.
Telegr. Baensch-Dölanbühle. Teleph. Amt Halle 1137.
Station der Halle-Hettstedter Bahn.
Schamotte-Fabrik,
speziell für (1789)
Kalköfen, Kuppelöfen, Kessel-Einbauten, etc.
:: :: :: kompl. Feuerungsanlagen. :: :: ::
Schamotte-Mörtel. :: Stampf-Kaolin.
Beste Referenzen. Muster. Kostenanschläge gratis.

Hohenzollern
das beste Maisfutter
allein

Importeure: Herman N. Müller & Steinhardt, Hamburg 118.

Norddeutsches Saatgut
600 Str. von Vohom's Bestes
Geldhafer. 1. Abt., und
angetanzt von der Landwirtschaftskammer
1000 Str. von Vohom's Bestes
Geldhafer. 1. Abt., und
angetanzt von der Landwirtschaftskammer
1000 Str. von Vohom's Bestes
Geldhafer. 1. Abt., und
angetanzt von der Landwirtschaftskammer
1000 Str. von Vohom's Bestes
Geldhafer. 1. Abt., und
angetanzt von der Landwirtschaftskammer

Original Leutewiger Geldhafer I. Abt.,
regeneriert eingemittelt, pro Str.
1100 Mark per Nachnahme ab
Station Trebbin an der Elbe.
500 Str. Roggenstroh
(Bündelabpressung) verkauft
Appelt, Büschel, Klein-Berthel
bei Trebbin an der Elbe.
Für
Frühjahrsdüngung
hat sich
Peru-Guan
"Sülhornmarke"
seit 50 Jahren bei allen Kulturen
vorrätig bedient.
Schlachtpferde
F a u s e jederzeit
nicht transponiert.
Werde werden mit
meinem eigenen Geldhafer abgeholt.
Auf Wunsch kann der Besitzer
des Pferdes bei der Schlachtung
ausgehen sein. (628)
Max Zambitzer, Groß-Hof-
schlächterei, Halle a. S.,
Steinweg 52. — Telefon 5615.

Trockenschnitzel
offizieren prompt und später je
jed. Station in Bad. (684)
Thormeyer, Hammer & Co.
Zweckmäßig. Spezial-Groß-
handlung Bernburg (Saale).

Ernsthafte u. Käufer u. Teilhaber
f. Geschäfte, Gewerbe, Industrie,
Landwirtschaft, Grundbesitz etc.
welst sofort nach
Verkauf.
Conrad Dito, Sachbearbeiter.
Gegründet 1902. (1753)
Grosszügige u. durchgreifende
Vermittlung in allen Verträgen,
Berl. etc. unerbittlichen Verfolg.

Herrsch. Haus
mit Vorhof u. gr. Garten
zu verk. od. zu verm. Offerten
unter B. O. 2861 an Rudolf
Mosse, Halle a. S. (1803)

Suche in der Gegend von Halle
ein Gut von 100-150 Morgen
zu kaufen oder zu pachten direkt
vom Besitzer. Anzahlung 60000 Mk.
Sofort zu rufen mit Z. n. 32223
an die Exped. d. Bl. (673)

An Geflügel-Züchter
verlange ich fünfjährige Sand-
(Schilling) in kleinen Stücken.
Halle i. V. 1909/10 130.

Aufträge auf Feldarbeiter
Deutsche, Russen, Galizier, Ungarn für Frühjahr 1914 nimmt
für die Provinz Sachsen, Magdeburg und die Provinz Pommern
(ausgenommen Herzogtum Gotha) entgegen
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer
für die Provinz Sachsen,
Halle a. d. S., Magdeburgerstraße 67. (1765)

Holzauktion.
Am 2. Februar vormittags
10 Uhr kommen im Park zu
Diestau ca. 250 Reifsaunen,
Kloben und Knüppelbänken
von Kiefern und Buchen sowie
ca. 100 schwächere Eichen-
hämme auf öffentlichen Ver-
steigerung. Termin am Ver-
steigerungstag. Bedingungen vor
der Auktion. (1769)
Rittergut Diestau.

Hausgrundstück,
b. Zeitigkeit einzig, mit Gas
u. Wasserleitung, auch zum elektr.
Strom. Kraft. (Eigent. sich aufzur-
halten, da Garten mit Mineral-
brunnen, welcher sich bei Ver-
dunstungsänderungen benützt hat
vorgesehen. Sieht 10 Minuten von
der Eisenbahn, 20 Minuten von
der Station in der Nähe von
Halle a. S. Befestigende wollen
Offerten unter Z. qu. 3219 in
der Exped. d. Bl. niederlegen.

Gut
mit guten Bodenverhältniss,
und guten Gebäuden, wird von
anlungsfähigem Käufer zu kauf-
selbst. Off. ausführliche Bst.
u. Z. n. 3222 an die Exp. d. Bl.

An- und Verkäufe
von Rittergütern und Sand-
wäldern durch 1837
Sandwälder Georg Kloos,
Halle a. S., Fürstental 8.

Grundstück mit Garten,
wovon sich Futterhandlung, Schrot-
mühle mit Kraftbetrieb befindet,
sich aber auch vorzüglich zur Land-
wirtschaftlich Viehhaltung, um eigen-
lich id. nutzen los. zu verk. Off. u.
Z. n. 3216 an die Exped. d. Bl. (600)

Die komplette
Einrichtung eines Drogengeschäftes
umfänglich, billig zu verkaufen.
Beschreibung jederzeit bei (1806)
G. Kogel, Verdenfeldstr. 7 I.

80 Kutschwagen,
neue, mod. u. von geb. Landw.
Bauern, Coups, Fuhrwerke,
Jagd- u. Bouwwagen, Dogaris,
mit 1-2-3-4-6-8 Räder und -Gehäusen.
Große Reparaturwerkstätten;
auch für Autos.
H. Hofschulte, Berlin, Luisenamt 21.

5 jähriges Pferd,
Schimmelmaß 171 arab.
bill. zu verk. Vermerkter. 7
Rottweiler (Rüde),
4 Monate alt, sehr schönes Tier,
Bater. ist prim. Vollblut, ver-
kauft für 35 Mk. weil zu stark.
H. Schindler, St. Nitzsche 35.

KLISCHEES
"aller Art"
Kochzettel, Holzschritte
Zinkungen, Galvanis
Schöne Zeichnungen
ADOLF MÜLLER
FERNPOST 135 HALLE KRONSTR.

Feurich-Piano,
schwarz, fast neu, für nur
550 Mk. unter Garantie zu verk.
Albert Hoffmann,
am Riebeckplatz.

Gebrauchte Bahnhöfen
offizieren preiswert (676)
Wienrich & Co., G. m. b. H.,
Halle a. S., Ringgasse 1,
Telephon 676. Telephon 54.

Geldschrank
billig zu verkaufen. (1812)
Publ. Wunderlich, 62 I. I.

Pferde
plattförmige
aufgekauft
haben
bei uns in großer Anzahl zu
Zurverleihen zu verkaufen.
Omnibus Compagnie, Berlin,
Hedelerstr. 58. Tel. Hehl 3716. 1259

Stfr. Zuchtstullen,
verkauft
Grotzsch Nr. 11.
Gut-
geborene Pferde 3. Schlachten
laut bezeugt und sehr hübsche
Preise
Johannes Thurm,
Halle a. S., Magdeburgerstraße 79,
— Fernruf 518. — (1793)

Pferde zum Schlachten
laut bezeugt
August Thurm, Berlin, 10.
— Telefon 507. — 638

alte Feldtauben,
lebende, laut fies zu höchsten
Preisen E. Riomer Jr., Halle
a. d. S., Büchergasse 101,
Truthühner
zum Brüten verkauft (693)
Richard Schumann,
Oberdröbich.



